



Schulden- krisen treffen Menschen

Aktivitäten für die
schulische und
außerschulische
Bildungsarbeit

Schuldenkrisen treffen Menschen – Aktivitäten für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit

Eine Publikation von
erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e.V.

Januar 2018

Redaktion

Gökçen Bürlükkara
Ann-Christin Eul
Eva-Maria Hartmann
Jürgen Kaiser
Mara Liebal, V. i. S. d. P.
Kristina Rehbein

Layout und Satz

Mara Liebal

Titelblatt

Aktion im Rahmen der Kampagne „Debt20 - Entwicklung braucht Entschuldung – jetzt!“ von erlassjahr.de anlässlich des Treffens der G20-Finanzminister im März 2017 in Baden-Baden.
Fotos: © Philipp Striegler

Bestellung und Information

erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e. V.
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 46 93 -196
Fax.: 0211 / 46 93 -197
E-Mail: buero@erlassjahr.de
www.erlassjahr.de

Bankverbindung

erlassjahr.de e. V.
Bank für Sozialwirtschaft in Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE19370205000008247700

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



**Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung**

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Staatsschulden in der Bildungsarbeit	5
Einstiegsmodul: Staatsschulden gehen alle an!	9
Aktivität 1: Was verbinde ich mit Schulden? Assoziationen anhand von Bildern	10
Aktivität 2: Staatsschulden – Was geht mich das an? Wertebarometer	11
Modul 1: Wer schuldet wem was?	12
Aktivität 3: Wer schuldet wem was? Schätzspiel	13
Aktivität 4: Wer ist am stärksten verschuldet? Berechnen und Argumentieren	14
Aktivität 5: Schuldenkrisen treffen Menschen Ein Schritt vorwärts	16
Modul 2: Neue Schuldenkrisen	20
Aktivität 6: Stimmen der Betroffenen hörbar machen Zuordnungsaufgabe und Textanalyse	21
Aktivität 7: Ghana – ein für alle Mal ein Musterland? Rollenspiel	26
Aktivität 8: Schuldenschnitt für Griechenland? Gruppenpuzzle	27
Modul 3: Auswege aus der Schuldenkrise	28
Aktivität 9: Schulden im Sinne der Anklage Kurzfilm	29
Aktivität 10: Bittgesuch Gruppendiskussion und Abstimmung	30
Aktivität 11: Das Londoner Schuldenabkommen Textanalyse	32
Aktivität 12: Vom biblischen Erlassjahr zur Staatsschuldenkrise des 21. Jahrhunderts Textanalyse	35
Anhang: Hintergrundinformationen	40

Vorwort

Staatsschulden in der Bildungsarbeit

Im September 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen eine globale Entwicklungsagenda, die den Rahmen für die Umwelt- und Entwicklungspolitik der kommenden 15 Jahre absteckt. Sie lenkt den Blick auf die Bekämpfung der Armut und die Bedrohung des Planeten durch Klimawandel und Zerstörung von Ökosystemen. Mit 17 Entwicklungszielen (engl.: *Sustainable Development Goals*, SDGs) und 169 Unterzielen nimmt die 2030-Agenda alle Länder in die Verantwortung, zum Gelingen einer Transformation der Welt zum Besseren beizutragen.

Die Verwirklichung der 2030-Agenda kostet Geld. Die Staaten werden aufgefordert, zunächst ihre eigenen Ressourcen zu mobilisieren, indem sie dafür sorgen, dass die Reichen Steuern bezahlen und ihr Geld nicht illegal außer Landes schaffen. Darüber hinaus setzt die 2030-Agenda auf Mittel aus der Entwicklungszusammenarbeit. Dies sind häufig günstige Kredite zu niedrigen Zinsen und mit langen Laufzeiten, die Entwicklungsbanken vergeben.

Doch der Finanzierungsbedarf zur Erreichung der Entwicklungsziele und zum Ausbau der Infrastruktur ist in vielen Ländern des Globalen Südens groß. Staaten nehmen außer Entwicklungshilfekrediten auch Kredite zu Marktkonditionen auf, also mit höheren Zinsen und kürzeren Laufzeiten. Ärmere Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika kommen derzeit verhältnismäßig einfach an Geld, denn durch die niedrigen Zinsen im Globalen Norden sind sie für Anleger sehr attraktiv. Die Gefahr, dass Kredite ohne Rücksicht auf die Rückzahlungsfähigkeit eines Landes aufgenommen und vergeben werden, ist daher groß.

Eine hohe Auslandsverschuldung zwingt viele Entwicklungsländer dazu, große Teile ihrer ohnehin schon geringen Staatseinnahmen für die Zahlung von Zinsen an das Ausland zu verwenden. Geld, das notwendig wäre, um Armutsbekämpfung, Schulbildungs-, Gesundheits- oder

Nachhaltigkeitsprogramme zu finanzieren. In den siebziger und achtziger Jahren führte das zur sogenannten „Schuldenkrise der Dritten Welt“, die ein verlorenes Entwicklungsjahrzehnt für viele Menschen in den betroffenen Ländern bedeutete.

Die 2030-Agenda sieht in der Bildung einen Schlüssel für die Erreichung ihrer Ziele. Das Entwicklungsziel 4 fordert explizit, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) künftig verstärkt gefördert wird. Die UNESCO hat zur Umsetzung bereits 2014 ein Weltaktionsprogramm verabschiedet.

Unter den BNE-Materialien sind entwicklungspolitische Themen mit einem ökonomischen Schwerpunkt deutlich unterrepräsentiert. Die vorliegende Broschüre möchte helfen, diese Lücke zu schließen, und einen Beitrag zur Umsetzung der 2030-Agenda, insbesondere des UNESCO-Weltaktionsprogramms in der Sekundarstufe II und in der außerschulischen Erwachsenenbildung leisten.

Aufbau der Broschüre

Die Broschüre besteht aus einem Einstiegsmodul sowie drei thematischen Modulen. Sie enthalten insgesamt 12 Aktivitäten, die anhand von interaktiven Methoden zum Thema führen und es inhaltlich vertiefen. Die Methoden reichen von assoziativen Impulsen, Schätzspielen, Rechenaufgaben und Textanalysen, die gut in den Rahmen einer Unterrichtsstunde passen, bis hin zu einem mehrstündigen Rollenspiel.

Im **Einstiegsmodul** werden zwei interaktive Übungen vorgeschlagen, die als Hinführung zum Thema Staatsschulden dienen. Sie knüpfen an das Vorwissen der Teilnehmenden an, greifen Alltagsmeinungen auf und hinterfragen diese. Durch eine Konfrontation mit Widersprüchen

und die Anregung zum Perspektivenwechsel soll Interesse für das Thema geweckt werden.

Der eigentliche Themenbereich Staatsschulden ist in drei Module aufgeteilt, die sich mit unterschiedlichen Aspekten beschäftigen:

Modul 1: Wer schuldet wem was?

Modul 2: Neue Schuldenkrisen

Modul 3: Auswege aus der Schuldenkrise

In **Modul 1** geht es darum, wie Staatsschuldenkrisen entstehen und welche Kenngrößen darauf hindeuten, dass sich eine Krise entwickelt. Die Teilnehmenden erfahren, welche konkreten Auswirkungen Überschuldung auf die Menschen in den betroffenen Ländern hat.

In **Modul 2** geht es um konkrete Beispiele von Ländern, die heute – teilweise erneut – von Schuldenkrisen bedroht sind. Hier geht es vor allem darum, wie es zu Schuldenkrisen kommt und wie mit ihnen umgegangen wird. Ein Rollenspiel zu Ghana und eine Textanalyse zu Griechenland zeigen, dass Schuldenkrisen sowohl ein Problem des Globalen Südens als auch mittlerweile vor unserer Haustür angekommen sind.

Modul 3 beschäftigt sich mit Auswegen aus Schuldenkrisen. Wie im Falle einer Überschuldungssituation zu verfahren ist, entscheiden immer noch allein die Gläubiger. erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e.V. und seine etwa 600 Mitträgerorganisationen in ganz Deutschland möchten dies ändern. Sie fordern, dass international verbindliche Regeln geschaffen werden, mit denen eine schnelle, effiziente und für alle Beteiligten faire Lösung gefunden werden kann. Dieses Modul zeigt anhand historischer Beispiele, dass ein anderer Umgang mit Überschuldung möglich ist.

Jedem der drei Module ist eine allgemeine Einleitung vorangestellt. Hinweise auf weiterführende Links und Literatur zu den einzelnen Modulen finden Sie im Anhang auf den Seiten 40 und 41.

Leichte Umsetzbarkeit durch detaillierte Anleitungen

Zur besseren Orientierung sind alle Anleitungen für die Durchführung der Aktivitäten gleich

aufgebaut. Am Anfang jeder Aktivität sind die intendierten Ziele und die benötigten Materialien aufgeführt. Es folgen eine detaillierte Anleitung für die Durchführung und – wo nötig – Vorschläge für eine Auswertung. In einer Legende finden Sie Angaben über den benötigten Zeitrahmen, die minimale und maximale Anzahl der Teilnehmenden sowie den Schwierigkeitsgrad (leicht, mittel, anspruchsvoll).

Da der Seitenumfang dieser Broschüre begrenzt ist, wurden umfangreiche Materialien, Zusatzinformationen und Lösungsvorschläge auf die Website von erlassjahr.de ausgelagert. Sehen Sie das Symbol am Rand, finden Sie weitere Materialien zum Download unter: erlassjahr.de/mitmachoption/bildung. Die Materialien sind passwortgeschützt. Das Passwort liegt dieser Broschüre bei. Sie können es auch per E-Mail an buero@erlassjahr.de mit dem Betreff „Passwort Bildungsarbeit“ anfordern.

Wie kann die Broschüre verwendet werden?

Die Materialien sind so konzipiert, dass sie im Unterricht der Sekundarstufe II von allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen und in der außerschulischen Erwachsenenbildung verwendet werden können. Gut geeignet sind sie für fächerübergreifenden Unterricht. Im Fachunterricht bieten sie sich in erster Linie für den Einsatz in den Fächern Wirtschaft/Sozialwissenschaften, Gemeinschaftskunde/Politik und Geografie an. Einzelne Aktivitäten passen auch in die Fächer Religion/Ethik (Aktivität 5, 11 und 13), Geschichte (Aktivität 11 und 12) oder Mathematik (Aktivität 3 und 4).

Die Broschüre ist so aufgebaut, dass die Aktivitäten – der Reihe nach bearbeitet – einen Lehrgang zum Thema Schuldenkrisen ergeben. Dies setzt aber voraus, dass relativ viel Zeit verfügbar ist, so dass dafür nur mehrtägige Seminare oder schulische Projektstage in Frage kommen. Wer weniger Zeit aufwenden möchte, kann die vorgeschlagenen Aktivitäten auch einzeln verwenden.

Dauer



Teilnehmer*innen



Schwierigkeitsgrad



Didaktisches Konzept

Der Broschüre liegt das didaktische Konzept „Globale Entwicklung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zugrunde. Dieses ist im „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ näher ausgeführt, der aus einer gemeinsamen Initiative der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hervorgegangen ist:

„Das übergeordnete Bildungsziel im Lernbereich Globale Entwicklung besteht darin, grundlegende Kompetenzen für eine zukunftsfähige Gestaltung des privaten und beruflichen Lebens, für die Mitwirkung in der Gesellschaft und die Mitverantwortung im globalen Rahmen zu erwerben.“ (Orientierungsrahmen, S. 18)

Der Orientierungsrahmen möchte Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell im Bildungswesen verankern und damit einen Beitrag zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms und der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen leisten.

Im didaktischen Konzept des Orientierungsrahmens ist ausgeführt, dass es wichtig ist, den Hintergrund unterschiedlicher Handlungsinteressen der Akteure und deren kulturelle Diversität zu berücksichtigen. Die Beispiele sollen so ausgewählt und umgesetzt werden, dass sie eine Analyse von Entscheidungen und Prozessen ermöglichen und einen Einblick in ihre Verflechtung geben. Lernprozesse sollen Orientierung für Analyse, Urteilen und Handeln bieten.

Vor diesem Hintergrund sind die in der Broschüre angebotenen Aktivitäten ergebnisoffen. Sie bieten keine fertigen Lösungen an. Ziel ist immer auch, die Teilnehmenden durch überraschende Ergebnisse, Perspektivenwechsel und Widersprüche zum Nachdenken, Diskutieren und zur Reflexion von Handlungsoptionen anzuregen.

Sprache

Sprache beeinflusst Wahrnehmung und Bewusstsein. Die Broschüre strebt einen geschlechtersensiblen, inklusiven und nicht-diskriminierenden Sprachgebrauch an. Für den Fall, dass

keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich ist, wird bei Personenbezeichnungen der „Gender-Star“ (z. B. Teilnehmer*in) verwendet. Damit wird symbolisiert, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht beziehungsweise ihrer Geschlechtsidentität, angesprochen sind.

Da die Broschüre auch für die außerschulische Bildung konzipiert ist, wird von Teilnehmenden beziehungsweise Teilnehmer*innen und nicht von Schüler*innen gesprochen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF), die Weltbank und viele internationale Organisationen kategorisieren Länder im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Leistung als Entwicklungsländer, Schwellenländer oder Industrieländer. Diese Nomenklatur ist von unserem Standpunkt aus (ab-)wertend und unterstellt, dass ein Entkommen aus Armut nur auf dem quasi-evolutionären Weg der Entwicklung nach westlichem Muster möglich sei. Anhaltende koloniale Strukturen und Machtverhältnisse sind in dieser Begrifflichkeit ausgeblendet. Sofern es sich nicht um Zitate und Statistiken der internationalen Finanzwelt handelt, werden diese Begriffe hier durch das Begriffspaar „Globaler Süden“ / „Globaler Norden“ ersetzt. Mit ersterem ist eine im globalen System wirtschaftlich und sozial benachteiligte Position gemeint, mit letzterem entsprechend eine privilegierte. Diese Einteilung ist nicht nur geografisch zu verstehen: Es gibt auch in den Ländern des Globalen Südens Menschen, die ökonomisch oder sozial privilegiert sind, und in den Ländern des Globalen Nordens Menschen, die am Existenzminimum leben.

Ähnlich verhält es sich mit dem Begriff der Entwicklungshilfe. Obwohl die Geberländer von den Finanztransfers direkt oder indirekt profitieren, suggeriert der Begriff, dass die reichen Länder auf einer Einbahnstraße armen hilfsbedürftigen Ländern selbstlos unter die Arme greifen. Dieser Begriff wurde inzwischen weitgehend durch den Begriff der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ersetzt, der partnerschaftliche Beziehungen von Geber- und Empfängerländern auf Augenhöhe suggeriert. Gerade im Hinblick auf die Schuldenkrisen, die vielen Ländern des Globalen Südens drohen, ist diese Wortwahl ein Euphemismus, der so weit wie möglich zu vermeiden ist. Stattdessen sollen die konkreten Verhältnisse und Handlungsweisen beschrieben werden.

Dank

Die Autor*innen bedanken sich an dieser Stelle bei all denen, die die Aktivitäten ausprobiert sowie Kritik und Anregungen eingebracht haben. Dies sind insbesondere die Teilnehmer*innen an den Workshops der Mitträgersammlungen von erlassjahr.de im Herbst 2016 und 2017 und der Jahrestagung des Landesarbeitskreises Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg 2017 sowie eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Theodor-Heuss-Gymnasiums Aalen, die sich im Rahmen von Projekttagen ihrer Schule vier Tage lang mit viel Enthusiasmus auf die Aktivitäten eingelassen haben.



Sehen Sie dieses Symbol, finden Sie weitere Materialien zum Download unter:
erlassjahr.de/mitmachoption/bildung.

Die Materialien sind passwortgeschützt. Das Passwort liegt dieser Broschüre bei. Sie können es auch per E-Mail an buero@erlassjahr.de und dem Betreff „Passwort Bildungsarbeit“ anfordern.

Staatsschulden gehen alle an!

Jedes Modul zur Staatsverschuldung sollte mit einem offen gewählten Einstieg beginnen. Dieser hat die Aufgabe, das Vorwissen der Teilnehmenden zu aktivieren und sie für das Thema zu interessieren.

Wir schlagen zwei aufeinander aufbauende Übungen vor, die sich gut als Einstieg eignen. Ganz egal, mit welchem Modul oder welcher Aktivität Sie anfangen, die beiden Übungen passen immer.

Aktivität 1: Was verbinde ich mit Schulden? ermöglicht den Teilnehmenden einen offenen Einstieg in das Thema Schulden anhand von Bildern. Bilder laden zu einem persönlichen und assoziativen Zugang ein. Sie regen zum Dialog und Perspektivenwechsel an. Diese Übung kann auch in eine Vorstellungsrunde integriert werden, falls sich die Teilnehmenden noch nicht kennen.

Aktivität 2: Staatsschulden – was geht mich das an? lädt die Teilnehmenden ein, auf einem „Wertebarmeter“ Position zu beziehen. Inhaltlich wird der Bogen von privaten Schulden zu Staatsschulden geschlagen. Die Themen, die später in den einzelnen Modulen zur Sprache kommen, werden kurz angerissen, aber noch nicht vertieft. Das Wertebarmeter ist geeignet, Teilnehmende anhand von vergleichsweise holzschnittartigen und zum Teil provokativen Aussagen miteinander ins Gespräch zu bringen. Es wird deutlich, dass es für viele umstrittene Fragen keine eindeutigen Antworten gibt und dass es hilfreich ist, sich zu informieren, um sich einzumischen.



Zusammen mit Cornelia Füllkrug-Weitzel (3.v.l.), Präsidentin von Brot für die Welt, und Geoffrey Chongo (4.v.r.), Schuldenexperte beim *Jesuit Centre for Theological Reflection* in Lusaka, Sambia, übergeben Aktivist*innen von erlassjahr.de die Forderung nach einem fairen Insolvenzverfahren für Staaten an Thomas Silberhorn (4.v.l.), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Aktivität 1

Was verbinde ich mit Schulden?

Assoziationen anhand von Bildern



15 Minuten



5-30 Personen



leicht

Material:

- Sammlung von Bildern (Fotos, Karikaturen)

Darum geht es

- Mithilfe von Bildern aktivieren die Teilnehmenden ihre Vorstellungen vom Schuldmachen und Verschuldetsein.
- Indem sie ihre Assoziationen mit denen der anderen Teilnehmenden vergleichen, erhalten sie einen ersten Einblick in mögliche Zugänge zum Thema Schulden.

Durchführung

Die Teilnehmenden sitzen zunächst in einem Stuhlkreis. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, aufzustehen und sich die in der Mitte aus-

gebreiteten Bilder anzusehen. Diese können Personen und Situationen aus dem Alltag verschiedener Kulturen zeigen, aber auch abstrakte Szenen, die Assoziationen wecken (siehe Hinweis). Jede Person wählt ein Bild aus, das sie mit dem Thema Schulden verbindet. Danach setzen sich die Teilnehmenden wieder in den Stuhlkreis.

Wenn alle Teilnehmenden wieder in den Stuhlkreis zurückgekehrt sind, bitten Sie sie, der Reihe nach ihr Bild kurz vorzustellen und zu sagen, was sie angesprochen hat und was das Bild ihrer Meinung nach mit Schulden zu tun hat. Kommentieren Sie die Äußerungen nicht und bitten Sie auch die anderen Teilnehmenden, dies nicht zu tun.

Falls sich die Teilnehmenden noch nicht kennen, kann sich jede Person kurz vorstellen, bevor sie auf das ausgewählte Bild eingeht.

Sollte die Gruppe groß sein, dauert es zu lange, bis jede Person ihr Bild vorgestellt hat, oder es gibt Wiederholungen. In diesem Fall bitten Sie die Teilnehmenden, sich eine*n Partner*in mit einem Bild zu suchen, das auf irgendeine Weise zu ihrem eigenen passt. Die Bilder können zum Beispiel ähnliche oder gegensätzliche Motive zeigen. Die Zuordnung bleibt den Teilnehmenden überlassen. Anschließend stellen die Paare ihre Bilder gemeinsam der Gesamtgruppe vor.

Hinweis

Sie können die Bilder selbst zusammensetzen, indem Sie diese zum Beispiel aus Zeitschriften ausschneiden oder aus Fotosammlungen im Internet auswählen. Es sind aber auch fertige Sammlungen für die politische und religionspädagogische Bildung verfügbar. Einen guten Zugang zu passenden Bildern bieten die Sammlungen bei bilder.tibs.at und global-eyes.de. Wichtig bei der Auswahl der Bilder ist, dass diese unterschiedliche Dimensionen anbieten wie Arm und Reich, unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche und verschiedene Kulturen.

Aktivität 2

Staatsschulden – Was geht mich das an?

Wertebarometer

Darum geht es

- Anhand von vorgegebenen Aussagen zur Verschuldung von Privatpersonen und Staaten haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Position zu beziehen und diese zu reflektieren.
- Die Teilnehmenden befassen sich mit populären Argumenten über Schulden.

Durchführung

Sie erklären den Teilnehmenden, dass es in dieser Aktivität darum geht, zu einigen Aussagen, die in der Diskussion um Schulden immer wieder vorkommen, Stellung zu beziehen. Dabei ist es möglich, den einzelnen Aussagen komplett zuzustimmen oder sie komplett abzulehnen, aber auch jede mögliche Position dazwischen einzunehmen.

Um ihre Position zu verdeutlichen, stellen sich die Teilnehmenden entlang einer gedachten Linie (dem Wertebarometer) auf, die durch den gesamten Raum verläuft: Wer der Aussage voll zustimmt, stellt sich am linken Ende der Linie auf, wer diese ablehnt auf der rechten Seite. Alle anderen positionieren sich entsprechend ihrer Zustimmung zwischen den beiden Polen.

Lesen Sie zunächst die erste Aussage vor und warten Sie, bis sich die Teilnehmenden entsprechend angeordnet haben. Lassen Sie nun mehrere Personen, die an unterschiedlichen Positionen

Aussagen:

1. Man sollte nicht über seine Verhältnisse leben und etwas kaufen, das man sich nicht leisten kann.
2. Schulden müssen immer zurückgezahlt werden!
3. Ich habe doch nichts mit den Schulden von Burundi, Bolivien oder Griechenland zu tun!
4. Alle Menschen auf der Welt tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass es allen gut geht.
5. Wie mit armen und überschuldeten Staaten umgegangen wird, entscheiden die Politikerinnen und Politiker in den reichen Ländern. Darauf habe ich keinen Einfluss.

stehen, ihren Standort begründen. Sie können kurze Rückfragen und gegebenenfalls Anmerkungen der anderen Teilnehmenden zulassen.

Grundsätzlich ist es wichtig, die Antworten als persönliche Äußerungen zu sehen. Deshalb werden die Beiträge nicht bewertet oder belehrend kommentiert. Diese Methode dient dem Einstieg, thematische Vertiefungen erfolgen später im Rahmen der weiteren Module.

Nach jeder Begründung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Position zu verändern, falls die befragte Person sie überzeugt hat. Gehen Sie anschließend zur nächsten Aussage über.

Hinweis

Der Raum, in dem die Aktivität durchgeführt wird, sollte entsprechend der Anzahl der Teilnehmer*innen groß genug sein. Gut eignen sich lange Gänge.

20 Minuten



8-50 Personen



leicht



Kein Material benötigt

Wer schuldet wem was?

In vielen armen Ländern ist der finanzielle Bedarf für Investitionen in die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin groß. Sie nehmen dafür Kredite aus dem Ausland auf. In der Regel profitieren beide Seiten vom Kreditgeschäft, Gläubiger und Schuldner. Der Schuldnerstaat kann die Infrastruktur seines Landes ausbauen und die Wirtschaft ankurbeln. Wer sein Geld anlegt und damit zum Gläubiger wird, verdient an den Zinsen, die der Schuldner bezahlen muss.

Dass Staaten Kredite aufnehmen und dadurch Schulden machen, ist also in unserem Wirtschaftssystem ganz normal und gewollt. Bringen die Investitionen einem Staat aber nicht genug Geld ein, um die Schulden zu begleichen, kann die Auslandsverschuldung zum Problem werden. Dafür kann es viele Gründe geben: äußere Umstände wie Naturkatastrophen oder Preisschwankungen am Weltmarkt, aber auch Fehlplanungen der Regierung oder Korruption.

Um nicht in Zahlungsverzug zu geraten, gerät die Regierung unter Druck, Steuern zu erhöhen oder Ausgaben für soziale Dienstleistungen zu kürzen. Die Ärmsten in der Bevölkerung, vor allem Frauen und Kinder, leiden darunter am meisten.

In diesem Modul geht es um eine Heranführung an das Thema Staatsverschuldung und die grundlegenden Begriffe im Themenfeld.

Aktivität 3: Wer schuldet wem was?

In dieser Aktivität lernen die Teilnehmenden die Begriffe Staatsschulden, Schuldendienst und Entwicklungszusammenarbeit kennen und schätzen deren Größenordnung ab.

Aktivität 4: Wer ist am stärksten verschuldet?

Die Teilnehmenden setzen sich mit dem Konzept der Schuldentragfähigkeit auseinander. Sie erkennen, dass nicht die absolute Verschuldung einzelner Länder miteinander verglichen werden kann, sondern dass Gesamtverschuldung und Schuldendienst ins Verhältnis zu Kennzahlen der nationalen Wirtschaftskraft gesetzt werden müssen.

Aktivität 5: Schuldenkrisen treffen Menschen

In dieser Aktivität schlüpfen die Teilnehmenden in eine Rolle und erfahren, wie die Startbedingungen eines Menschen die Verwirklichung von Lebensträumen beeinflussen. Sie haben hier außerdem die Möglichkeit, eigene Privilegien zu erkennen.

Aktivität 3

Wer schuldet wem was?

Schätzspiel

Darum geht es

- Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung relevanter Begriffe kennen.
- Die Teilnehmenden erfahren, dass der Schuldendienst, den die Schuldnerländer des Globalen Südens an die Geberländer leisten müssen, das Finanzvolumen der Entwicklungszusammenarbeit überschreitet.

Durchführung

Zu Beginn der Aktivität werden die Begriffe Auslandsverschuldung, Schuldendienst und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit erklärt.

Zunächst wird den Teilnehmenden der erste Papierstreifen gezeigt. Er repräsentiert die Gesamtauslandsverschuldung aller Entwicklungs- und Schwellenländer. An einem zweiten Streifen mit der Beschriftung Schuldendienst sollen die Teilnehmenden nun schätzen, wie hoch der jährliche Schuldendienst dieser Länder im Vergleich zur Gesamtverschuldung ist. Die Teilnehmenden können auf dem Streifen mit einem Stift ihre

Schätzung markieren. Der gleiche Vorgang wird nun am dritten Streifen für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit wiederholt.

Zum Abschluss kürzen Sie die Streifen auf die entsprechende Länge und geben die tatsächlichen Werte bekannt.

20 Minuten



5-30 Personen



mittel



Material:

- 3 genau 1 Meter lange Papierstreifen mit folgenden Aufschriften:
Gesamtauslandsverschuldung / Schuldendienst / Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit

Gesamtauslandsverschuldung

(100 % entspricht 100,0 cm)
6.876.978.000.000 US-Dollar



Schuldendienst

(13,3 % entspricht 13,3 cm)
915.338.500.000 US-Dollar



Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit

(2,0 % entspricht 2,0 cm)
142.600.000.000 US-Dollar

Quelle: Weltbank: „World Development Indicators“ und OECD: „ODA Preliminary Data 2016 - Press Release“, Stand 2016. Die aktuellen Werte können Sie bei erlassjahr.de erfragen.

Begriffserklärung

Die **Auslandsverschuldung** bezeichnet die Summe aller Schulden eines Landes (des Staats und der privaten Schuldner) bei ausländischen Geldgebern.

Der **Schuldendienst** ist die Rückzahlung von Krediten (Tilgung) plus fälliger Zinsen in einem Jahr.

Als **Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit** werden Maßnahmen bezeichnet, mit denen die reichen Länder arme Länder unterstützen, um deren wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu fördern. Finanzielle Entwicklungszusammenarbeit kann durch Schenkungen oder in Form von Krediten zu besonders günstigen Bedingungen (lange Laufzeit, geringe Zinsen) gewährt werden.

Aktivität 4

Wer ist am stärksten verschuldet?

Berechnen und Argumentieren



45 Minuten



5-30 Personen



mittel

Material:

- Arbeitsblatt: „Wer ist am stärksten verschuldet?“ als Folie und als Kopie für jede*n Teilnehmer*in (Seite 15)
- Taschenrechner für jede*n Teilnehmer*in

Darum geht es

- Die Teilnehmenden berechnen und vergleichen Indikatoren zur Bestimmung der Verschuldung eines Staates.
- Sie lernen das Konzept der Schuldentragfähigkeit kennen und erfahren, dass die absolute Verschuldung ins Verhältnis zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Landes gesetzt werden muss, um aussagekräftige Vergleiche anzustellen.

Durchführung

Zunächst wird auf dem Overhead-Projektor oder einem Beamer nur die obere Zeile des Arbeitsblattes aufgedeckt. Drei Fahnen sind zu sehen. Können die Teilnehmenden erraten, um welche Länder es sich handelt? Im Anschluss decken Sie die Namen der Länder auf.

Als Nächstes wird der absolute Schuldenstand aufgedeckt. Die Teilnehmenden sollen nun die Frage beantworten, welches Land am stärksten verschuldet ist. Im Idealfall kommen bei den Teilnehmenden von selbst Zweifel auf, ob der absolute Schuldenstand allein eine eindeutige Aussage zulässt.

Nun werden die weiteren Indikatoren der Länder aufgedeckt:

- Fläche des Landes
- Einwohnerzahl
- Bruttoinlandsprodukt
- Schuldendienst
- Exporteinnahmen

Die Teilnehmenden sollen in Gruppen von 3-5 Personen entscheiden, welches der Länder „am meisten“ und welches „am wenigsten“ verschuldet ist. Dazu berechnen sie die relativen Werte, indem sie den Schuldenstand und den Schuldendienst ins Verhältnis zu den anderen Größen setzen.

Am Ende argumentiert jede Gruppe, warum sie sich für die vorgestellte Reihenfolge entschieden hat. Es gibt hier kein eindeutiges Richtig oder Falsch. Sie können mit gezielten Nachfragen die Teilnehmenden zum weiteren Nachdenken anregen. Anregungen dafür finden Sie im online verfügbaren Lösungsvorschlag.



Fragen Sie die Teilnehmenden, was sie über die Länder wissen:

- Wo liegen die Länder?
- Waren sie selbst schon einmal da? Kennen sie jemand aus diesen Ländern?
- Sind es große oder kleine / dicht oder dünn besiedelte / reiche oder arme Länder?

Hinweis

Informationen zu den Ländern finden Sie unter www.auswaertiges-amt.de/de/aus-senpolitik/laender.

Wer ist am stärksten verschuldet?



	Jamaika	Indonesien	Rumänien
Schuldenstand	14.045.640.000 US\$	293.397.401.000 US\$	111.289.915.000 US\$
Fläche des Landes	10.830 km ²	1.811.570 km ²	230.030 km ²
Einwohnerzahl	2.720.554	254.454.778	19.908.979
Bruttoinlandsprodukt	13.927.110.142 US\$	890.487.074.596 US\$	199.324.435.686 US\$
Schuldendienst	1.542.786.000 US\$	46.356.059.000 US\$	24.622.485.000 US\$
Exporteinnahmen	4.344.149.025 US\$	210.456.965.154 US\$	82.163.531.590 US\$

Quelle: „World Development Indicators“; alle Daten für 2014.

Arbeitsauftrag:

Welches der Länder ist „am meisten“ und welches „am wenigsten“ verschuldet? Begründen Sie!

Begriffserklärung

Das **Bruttoinlandsprodukt** ist der Wert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft produziert werden.

Der **Schuldendienst** ist die Rückzahlung von Krediten (Tilgung) plus fälliger Zinsen in einem Jahr.

Die **Exporteinnahmen** entsprechen dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die ein Land ins Ausland verkauft (exportiert). Das Land nimmt dadurch ausländische Währung ein, die es benötigt, um Auslandsschulden zurückzuzahlen.

Aktivität 5

Schuldenkrisen treffen Menschen

Ein Schritt vorwärts



30-45 Minuten



15-38 Personen



leicht

Material:

- ein Rollenkärtchen pro Person (Seite 18-19)



Weitere Rollenkärtchen (Satz 2 mit 15 Kärtchen und Satz 3 mit 8 Kärtchen) können Sie auf erlassjahr.de/mitmachoption/bildung herunterladen.

Darum geht es

- Die Teilnehmenden erleben in einem Spiel, dass unterschiedliche Startbedingungen die Realisierung von Lebensträumen beeinflussen.
- Das Einfühlen in eine zufällig zugeordnete Rolle ermöglicht einen Perspektivwechsel und damit eine Reflexion des eigenen gesellschaftlichen Status und der damit verbundenen Privilegien.
- Die Teilnehmenden erkennen, dass Ungleichheit nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der meisten Gesellschaften besteht.
- Sie erfahren, dass Schuldenkrisen arme und marginalisierte Menschen am stärksten treffen.

Durchführung

Es wird ein ausreichend großer Raum benötigt, damit sich alle Teilnehmenden nebeneinander aufstellen und mindestens 8 Meter vorwärts gehen können. Bei sehr großen Gruppen hat sich auch ein großer Kreis mit

einem Radius von etwa 12 Metern bewährt. Die Teilnehmenden gehen in diesem Fall in Richtung Kreismitte vorwärts. Die Aktivität lässt sich auch sehr gut im Freien durchführen.

Die Teilnehmenden stellen sich nebeneinander auf. Jede Person zieht nun eine Rollenkarte. Sie liest die Rollenbeschreibung durch, darf aber nicht darüber reden und diese auch niemandem zeigen.

Fordern Sie die Teilnehmenden auf, sich in ihre Rolle hineinzusetzen. Sie können die Identifikation mit der Rolle durch folgende Fragen verstärken, die die Teilnehmenden für sich im Stillen beantworten:

- Was ist charakteristisch für das Land, in dem du lebst?
- In welcher Wohnung lebst du?
- Mit wem wohnst du zusammen?
- Wie sieht dein typischer Tagesablauf aus?

Erklären Sie den weiteren Ablauf: Sie kündigen an, dass eine Reihe von Fragen gestellt wird, die jede Person für sich mit Ja oder Nein beantworten soll. Über die Antwort entscheidet jede*r für sich allein. Es gibt bei den Antworten kein Richtig oder Falsch. Bei Ja gehen die Teilnehmenden schweigend einen kleinen Schritt vorwärts, bei Nein bleiben sie stehen. Nach der letzten Frage sollen alle an ihrem Platz stehen bleiben. Es wird zunächst nicht gesprochen.

Nun stellen Sie nacheinander die Fragen im Kasten auf Seite 17.

Auswertung

1. Teil:

Fordern Sie die Teilnehmenden auf, sich umzusehen. Wo stehen sie gerade? Wo stehen die anderen? Wie fühlt sich das an, wo sie stehen? Befragen Sie nun einzelne Teilnehmende an verschiedenen Positionen im Feld:

- Wie ist es, so weit vorne zu stehen? Wie ist es, nicht voranzukommen?
- Wann haben Sie gemerkt, dass Sie die anderen hinter sich zurücklassen beziehungsweise so gut wie gar nicht vorwärts kommen?

Fragen

- Kannst du in Urlaub fahren?
- Steht dir jeden Tag eine warme Mahlzeit zur Verfügung?
- Kannst du ein Bankdarlehen zum Kauf oder zur Renovierung einer Wohnung bekommen?
- Kannst du offen und ohne Probleme deine Religion leben?
- Ist in deinem Land für jedes Kind ein kostenloser Schulbesuch möglich?
- Kannst du deinen Kindern eine gute Ausbildung, ein Studium ermöglichen?
- Kannst du eine Wohnung nach deinen Vorstellungen finden?
- Kannst du dir ein Auto leisten?
- Kannst du dich auf ordentlichen Straßen von einem Ort zum anderen bewegen?
- Bekommst du im Alter eine Rente, von der du leben kannst?
- Steht dir sauberes Wasser zur Verfügung?
- Kannst du dich ohne Angst im Land bewegen?
- Wirst du für deine Arbeit bezahlt?
- Kannst du zum Arzt gehen, wenn du krank bist?
- Gibt es in deinem Land demokratische Wahlen?
- Erwartest du, dass sich dein Leben in den nächsten fünf Jahren verbessert?
- Findest du auf dem Markt oder in Geschäften alles, was du zum Leben brauchst?
- Kannst du in deiner Freizeit Dinge unternehmen, die dir Spaß machen?

Hier kann darauf eingegangen werden, dass Menschen, die im realen Leben privilegiert sind, dies nicht wahrnehmen, während Unterprivilegierte sich ihrer Situation meist wohl bewusst sind.

Sie können jetzt die ganze Gruppe fragen:

- Wer lebt in einem reichen Land, wer in einem armen?

Es dürfte überraschend sein, dass es sowohl Ungleichheit zwischen den Ländern als auch innerhalb von Ländern gibt. Selbst in Ländern mit sehr niedrigem Bruttoinlandsprodukt findet man sehr reiche Menschen – und umgekehrt.

Wenn die Gruppe nicht zu groß ist, können die Teilnehmenden zum Schluss ihre Rollenkärtchen vorlesen. Bei großen Gruppen sollte jede*r Teilnehmer*in wenigstens das Land, sein Geschlecht und das wichtigste Charakteristikum der Rolle nennen.

2. Teil:

Die Teilnehmenden streifen ihre Rolle ab, indem sie sich ausschütteln und sich dann in einen Stuhlkreis setzen. In der folgenden Diskussionsrunde soll die Spielerfahrung ausgewertet werden.

Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden folgende Fragen:

- War es schwierig für Sie, sich in Ihre Rolle hineinzusetzen? Wie erklären Sie sich, dass es schwierig beziehungsweise leicht war, sich mit der Rolle zu identifizieren?
- Was haben Sie über die Lebensbedingungen in den einzelnen Ländern erfahren?
- Was war für Sie beim Spielergebnis überraschend?
- Welche Gründe gibt es für das Vorwärtstkommen beziehungsweise Nicht-Vorwärtstkommen?
- Was könnte die Verschuldung eines Landes mit dem Vorwärtstkommen beziehungsweise Nicht-Vorwärtstkommen zu tun haben?
- Was müsste getan werden, damit alle Menschen auf der Welt die gleichen Chancen auf ein gutes Leben haben?

Bei großen Gruppen können Sie auch Kleingruppen bilden. Die Kleingruppen erhalten die Auswertungsfragen, diskutieren diese und halten die Ergebnisse auf Wandzeitungen fest. Diese werden anschließend im Plenum vorgestellt.

Schuldenkrisen treffen Menschen



Weitere Rollenkärtchen können Sie auf erlassjahr.de/mitmachoption/bildung herunterladen:

- Satz 2 mit 15 Kärtchen
- Satz 3 mit 8 Kärtchen

Deutschland ♂

Du bist Manager eines großen Konzerns. Du bist verheiratet und hast zwei Kinder. Geld spielt bei privaten Entscheidungen keine Rolle.

Dein Land ist eines der reichsten Länder der Welt und vergibt Kredite an ärmere Länder. Trotz sehr vieler reicher Menschen sind viele auf staatliche Unterstützung angewiesen.

Ukraine ♀

Du bist alleinerziehende Lehrerin und hast zwei Kinder. Dein Gehalt reicht zum Leben, wenn du sehr sparsam lebst. Es gibt aber Monate, wo kein Gehalt ausgezahlt wird. Da wird es sehr eng. Zum Glück habt ihr einen Garten, der die meisten Nahrungsmittel liefert, die ihr braucht.

Dein Land hat ehemals zur Sowjetunion gehört, ist rohstoffreich und industrialisiert. Seit 2014 befindet es sich in einem militärischen Konflikt mit Russland um die Ostukraine. Das Land bekommt zurzeit nur schwer Kredite am Kapitalmarkt. Es befindet sich in einer Schuldenkrise.

Ghana ♂

Du bist Informatiker mit einem Master, den du im Fernstudium in den USA erworben hast. Du verdienst gut, hast aber keine feste Stelle. Die Arbeitgeber finden, dass Leute wie du zu teuer sind. Eine Familie kannst du dir im Moment noch nicht leisten. Du überlegst, ob du nicht das Angebot deines Freundes annimmst, nach England zu gehen.

Dein Land hat ein gutes Wirtschaftswachstum, ist politisch stabil und besitzt viele Rohstoffe. Ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Trotz eines Schuldenerlasses vor gut zehn Jahren ist das Land wieder hoch verschuldet.

USA ♀

Du bist Afroamerikanerin. Nachdem in deinem Stadtviertel der Supermarkt dicht gemacht hat, bist du arbeitslos. Du hast ein Haus gekauft und hohe Schulden gemacht. In der Finanzkrise konntest du die Kredite nicht zurückzahlen. Das Haus fiel an die Bank. Trotzdem musst du weiter Schulden abbezahlen. Du wohnst zurzeit mal da, mal dort bei Freund*innen.

Dein Land ist die größte Volkswirtschaft der Welt. Die Staatsverschuldung wächst ständig, besonders stark seit 2000. Ursachen sind der Irak- und Afghanistankrieg sowie die Finanzkrise ab 2007.

Pakistan ♀

Du nähst Fußbälle zusammen. Die Arbeit ist lang und hart. Davon können du und deine Familie kaum leben. Deine Kinder müssen mitarbeiten, damit es reicht. Dein Mann ist arbeitslos.

Dein Land ist arm. Das Wirtschaftswachstum ist niedrig. Dein Land ist zudem hoch verschuldet. Die Finanzkrise und eine verheerende Flut zwangen die Regierung, sich weiter zu verschulden. Viele Menschen fliehen vor Terror und religiöser Verfolgung.

Ägypten ♀

Du bist Bäuerin in Oberägypten und hast sieben Kinder. Du baust Tomaten an und verkaufst diese auf dem Markt. Dein Mann hat noch eine zweite Frau. Die beiden Jungen dürfen einen Schulabschluss machen. Die Mädchen müssen im Haushalt und auf dem Feld helfen oder Geld verdienen. Für sie müssen vier Schuljahre ausreichen.

Dein Land ist relativ reich. Trotzdem sind die Schulden hoch. Der Tourismus ist wegen der Unruhen zurückgegangen. Lebensmittel müssen importiert werden; die Sozialabgaben steigen.

Japan ♀

Du bist eine gefragte Pianistin und hast Engagements auf der ganzen Welt. Du hast zwei Kinder, die während deiner Reisen von deinem Mann oder deinen Eltern betreut werden.

Dein Land ist nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. Es ist rohstoffarm, aber technologisch hoch entwickelt und exportorientiert.

Mongolei ♀

Du warst Nomadin und bist mit deiner Jurte an den Rand der Hauptstadt gezogen. Du suchst Arbeit, aber es ist schwierig, etwas zu finden. Du hoffst auf eine Stelle in der Gastronomie. Zurzeit unterstützen dich Verwandte.

Die Wirtschaft in deinem Land beruht auf Viehzucht und Landwirtschaft. Das Land ist sehr rohstoffreich, doch die Finanzkrise hat es in eine schwere Schuldenkrise gestürzt. Für die Erschließung der Rohstoffe werden weitere Kredite benötigt. Die Regierung verlässt sich darauf, dass der Kupferpreis hoch bleibt und die Wirtschaft wächst.

Syrien ♂

Du bist ein alter Mann. Deine Söhne sind auf der Flucht. Alles Geld, das du hattest, hast du ihnen gegeben. Wenn du die Moschee nicht hättest, könntest du nicht überleben.

In deinem Land herrscht Bürgerkrieg. Viele Städte sind zerstört. Die Wirtschaft liegt am Boden. Viele Menschen sind auf internationale Hilfe angewiesen oder sind auf der Flucht.

China ♂

Du studierst an einer der großen Hochschulen Maschinenbau. Das Studium kannst du mit einem Stipendium finanzieren. Du arbeitest sehr viel, weil du zu den Besten gehören möchtest. Manchmal hältst du nur mit Medikamenten durch.

Dein Land ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt und ein wichtiger Handelspartner für Deutschland. Im Land gibt es große regionale und soziale Unterschiede.

Georgien ♂

Du arbeitest zusammen mit deiner Frau auf einer großen Obstplantage am Schwarzen Meer. Du hast zwei Kinder. Deine Familie kommt gerade so über die Runden. Du bekommst auch noch Geld von deinen Geschwistern, die im Ausland leben. Du findest, dass es dir nicht schlecht geht.

Die Wirtschaft deines Landes beruht auf Landwirtschaft, Tourismus und Bergbau, ist aber wenig industrialisiert. Es gibt Konflikte mit Russland und Unruhen im Land wegen großer sozialer Ungleichheit. Die Verschuldung ist hoch.

Venezuela ♂

Du bist kaufmännischer Angestellter in einer kleinen Firma. Bisher ging es dir gut, doch seit der Krise geht es bergab. Du musst sehr sparen, damit du über die Runden kommst. Du brauchst viel Zeit, um das Lebensnotwendige zu besorgen, das auf dem Markt knapp geworden ist.

Die Wirtschaft deines Landes hängt am Öl. Der niedrige Ölpreis hat das Land in eine schwere Krise gestürzt. Viele Güter des täglichen Bedarfs sind knapp. Ersatzteile können nicht beschafft werden. Die Inflationsrate ist sehr hoch.

Griechenland ♀

Du bist Rentnerin und lebst in der Hauptstadt Athen. Du kannst von deiner Rente nicht leben. Zum Glück können dich deine Kinder etwas unterstützen.

Dein Land ist Mitglied der Europäischen Union. Es ist hoch verschuldet. Kredite sind an den Verkauf von staatlichem Besitz, Rentenkürzungen, Entlassungen und Einsparungen im öffentlichen Dienst gebunden. Die Wirtschaft befindet sich in einer Abwärtsspirale.

Indien ♀

Du hast fünf Kinder und gehörst zur Kaste der Unberührbaren. Dein Mann arbeitet in der Straßenreinigung und du als Näherin in einer großen Fabrik. Es ist schwer, über die Runden zu kommen. Die Kinder müssen mit zum Lebensunterhalt beitragen.

Dein Land hat ein hohes Wirtschaftswachstum. Die Bevölkerung wächst stark. 30 Prozent leben unter der Armutsgrenze. Die Entwicklungsunterschiede im Land sind hoch.

Argentinien ♂

Du lebst am Rande der Großstadt in einer Elendssiedlung. Drogen helfen dir, das Elend zu ertragen. Du lebst von kleinen Diebstählen. Manchmal findest du auch für ein paar Tage Arbeit. Du nimmst jede Arbeit an. Angst hast du vor der Gewalt, die überall um dich herum herrscht.

Die solide Wirtschaft deines Landes beruht auf Rohstoffen, Landwirtschaft und Viehzucht. Es war von der Finanzkrise ab 2007 stark betroffen.

Neue Schuldenkrisen

Die Gefahr von Schuldenkrisen ist nicht neu. Die letzte große Welle von Schuldenkrisen gab es in den achtziger und neunziger Jahren. Damals gerieten viele Länder in Lateinamerika, Afrika und Asien in Schuldenkrisen. Durch immer neue Kredite wurden die Krisen nicht gelöst, sondern verschleppt. Erst 2005 gab es einen fast vollständigen Erlass der ohnehin nicht mehr bezahlbaren Schulden. In den Schuldnerländern bedeutete das für fast eine ganze Generation ein verlorenes Entwicklungsjahrzehnt. Durch niedrige Zinsen und fallende Rohstoffpreise drohen heute in vielen Ländern im Globalen Süden erneut Schuldenkrisen. Laut Schätzungen von erlassjahr.de aus dem Jahr 2017 sind 116 Länder kritisch verschuldet – 33 mehr als noch zwei Jahre zuvor.

Ghana gehört zu den Ländern, deren Wirtschaft durch einen Schuldenerlass vor gut zehn Jahren einen deutlichen Fortschritt vorweisen konnte. Doch mittlerweile wachsen die Schulden wieder. Wo die Gründe dafür liegen, wird in diesem Modul thematisiert.

Auch in einigen Ländern der Europäischen Union ist die Staatsverschuldung auf ein dramatisch hohes Niveau angestiegen, das prominenteste Beispiel ist Griechenland. Obwohl die Europäische Union, die Europäische Zentralbank und der Internationale Währungsfonds – kurz Troika genannt – Griechenland mit zwei Rettungspaketen unterstützt hatten, stand das Land 2015 kurz vor dem Staatsbankrott. Es wird immer deutlicher, dass das Land durch seine Zahlungsverpflichtungen ökonomisch in einer Abwärtsspirale gelandet ist und viele Bevölkerungsgruppen verarmen.

Für **Aktivität 6: Stimmen der Betroffenen hörbar machen** hat erlassjahr.de Vertreter*innen aus kritisch verschuldeten Ländern zu den Schuldenkrisen befragt, von denen sie konkret betroffen sind. Sie äußern sich zu Auswirkungen, Hintergründen und Lösungsmöglichkeiten. Unter den Stimmen befinden sich Akademiker*innen, Bischöfe und Aktivist*innen.

Aktivität 7: Ghana – ein für alle Mal ein Musterland? thematisiert die Schuldenkrisen von Ländern im Globalen Süden am Beispiel Ghanas. Warum Ghana, einst das Vorzeigeland Afrikas, aufgrund von Ölfunden vor seiner Küste nach einem erfolgversprechenden Schuldenerlass wieder hoch verschuldet ist, wird in einem Rollenspiel nachvollzogen.

Aktivität 8: Schuldenschnitt für Griechenland? beschäftigt sich anhand von Zeitungsartikeln mit der Schuldenkrise in Griechenland. Im Zentrum steht die Frage, ob sich Griechenland aus eigener Kraft aus der Krise befreien kann oder ob nur ein Schuldenschnitt einen Neuanfang ermöglicht.



Aufgrund ihres Umfangs wurden die Materialien zu Aktivität 7 und Aktivität 8 ins Internet ausgelagert. Sie können Sie auf erlassjahr.de/mitmachoption/bildung herunterladen.

Aktivität 6

Stimmen der Betroffenen hörbar machen

Zuordnungsaufgabe und Textanalyse

Darum geht es

- Die Teilnehmenden versetzen sich in die Lage von Menschen, die in überschuldeten Ländern leben.
- Von diesem Standpunkt aus betrachten sie die Schulden von Staaten und ihre Auswirkungen.

Durchführung

Kopieren Sie die Seiten 22-25, schneiden Sie die Kärtchen zurecht und mischen Sie diese so, dass die korrekte Zuordnung nicht zu erkennen ist.

Die Teilnehmenden arbeiten in vier Kleingruppen. Jede Gruppe erhält je einen Satz mit den acht Statements und einen Satz mit den acht dazugehörigen Länderfakten. Die Aufgabe ist zunächst, die Fakten den Statements zuzuordnen. Kontrollieren Sie anschließend gemeinsam mit den Teilnehmenden das Ergebnis.

Die korrekte Zuordnung lautet:

- 1 Ghana
- 2 Ägypten
- 3 Barbados
- 4 Tansania
- 5 Senegal
- 6 Mosambik
- 7 Sambia
- 8 Bolivien

Einige Aussagen und Fakten enthalten Informationen über die Ursachen von Staatsschuldenkrisen und die Folgen für das Land und die Bevölkerung. Andere Kärtchen befassen sich damit, wie sich Gläubiger heute zahlungsunfähigen Staaten gegenüber

verhalten beziehungsweise welche Vorschläge Menschen aus verschuldeten Ländern haben.

Teilen Sie jeder der vier Gruppen einen der folgenden Aspekte zu und bitten Sie sie, diesen herauszuarbeiten:

- Ursachen für Staatsschuldenkrisen
- Auswirkungen auf das Land und die Bevölkerung

- Maßnahmen der Gläubigerländer in Bezug auf verschuldete Staaten
- Erwartungen der Menschen in den Schuldnerländern

Für jeden der Aspekte sollen Moderationskärtchen in einer vorher vereinbarten Farbe verwendet werden.

Abschließend werden die Kärtchen auf eine Pinnwand geheftet und die Ergebnisse ausgewertet. Anregungen dafür finden Sie im online verfügbaren Lösungsvorschlag.



Material:

- jeweils ein Satz à 16 Kärtchen pro Gruppe, bestehend aus 8 Statements und 8 Länderfakten (Seite 22-25)
- bunte Moderationskärtchen (4 Farben)
- Pinnwand und Nadeln

45 Minuten 
8-30 Personen 
mittel 

Aktionstipp: Ausstellung „Stimmen der Debt20“

Holen Sie die Ausstellung „Stimmen der Debt20“ an Ihre Institution! Die Debt20 (*Debt* ist das englische Wort für Schulden) sind zwanzig Menschen aus kritisch verschuldeten Ländern. In ihrer Gesamtheit geben sie ein umfassendes Bild der Situation verschuldeter Länder weltweit. Sie zeigen verschiedene Perspektiven auf die Auswirkungen von Überschuldung und Lösungsmöglichkeiten von Schuldenkrisen. Mehr Informationen unter erlassjahr.de/mitmachoption/ausstellung-stimmen-der-debt20.



Stimmen der Betroffenen hörbar machen



Mosambik

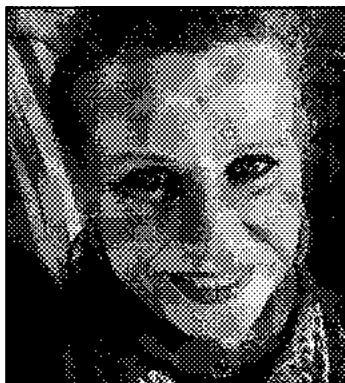
Ein großer Teil der Staatseinnahmen Mosambiks muss in die Bedienung der Schulden fließen und wenig bleibt übrig für Gesundheit, Bildung und Wasserversorgung. Gleichzeitig ist – trotz hoher Investitionen – unsere Einnahmehasis kaum gewachsen, weil multinationale Rohstoffkonzerne nahezu keine Steuern zahlen und ihre Profite einfach außer Landes schaffen.

Dr. Eufrigina dos Reis Manoela, Grupo Moçambicano da Dívida

Barbados

Als Deutschland in den 1950er Jahren überschuldet war, erhielt es einen sehr großzügigen Erlass von seinen Gläubigern – trotz seiner schrecklichen Vergangenheit. Als wir in der Karibik durch Naturkatastrophen oder politische Entscheidungen in Brüssel oder Washington in Schwierigkeiten gerieten, waren wir gezwungen, alles zurückzuzahlen.

Bischof Jason Gordon, Diözese Bridgetown



Ägypten

Jahrelang wurden der Diktatur bei uns von den reichen Ländern Kredite eingeräumt. Jetzt dürfen wir die Kugeln, mit denen auf uns geschossen wurde, auch noch bezahlen.

Noha El Shoky, Egyptians for a Sovereign Debt Audit

Tansania

Eine neue Schuldenkrise droht. Obwohl Tansania im Rahmen der Entschuldungsinitiative für hoch verschuldete arme Länder einen Erlass erhalten hat, deuten alle Signale darauf hin, dass wir auf eine erneute Krise zusteuern.

Hebron Mwakagenda, Tanzania Coalition on Debt and Development



Bolivien

Bolivien hat zwar seine Verschuldung um die Hälfte reduzieren können, die Abhängigkeit von den schwankenden Preisen für die exportierten Rohstoffe ist aber geblieben. Wir müssen vorsichtig sein, was wir in Zukunft mit Kapitalmarkt-Krediten fördern wollen. International brauchen wir faire Regeln für die Umschuldung von Staatsschulden, wie sie die UNO vorgeschlagen hat und wie wir sie national schon umgesetzt haben.

Patricia Miranda, Fundación Jubileo



Ghana

Die billigen Produkte aus Europa, die von den europäischen Regierungen subventioniert werden, bedrohen die Existenz von Produktionsunternehmen in Afrika.

Clara Osei-Boateng, SEND Ghana



Senegal

Als wir nicht mehr zahlen konnten, hat unsere Regierung im Pariser Club verhandelt. Die Gläubiger verhinderten eine richtige Lösung für uns, denn sie wollten kein Geld verlieren. Daher waren wir mehr als zehnmals hintereinander dort – und am Ende eines der ärmsten Länder der Welt.

Abbé Epiphane Maïssa Mbengue, Diözese Thiès



Sambia

Hoch verschuldeten armen Ländern fällt es schwer, soziale Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung und Wasser bereitzustellen, wenn die finanziellen Ressourcen in den Schuldendienst fließen. Am meisten unter diesen Sparmaßnahmen leiden Frauen und Kinder, die verwundbarsten in der Bevölkerung.

Geoffrey Chongo, Jesuit Centre for Theological Reflection



Stimmen der Betroffenen hörbar machen

Das afrikanische Land hatte längere Zeit eine eigene Fabrik für die Herstellung von Tomatenmark aus einheimischen Tomaten. Weil aber einige europäische Regierungen die Produzenten in ihren eigenen Ländern finanziell unterstützen, sind inzwischen die Döschchen aus Italien günstiger. Dadurch ist die Fabrik in dem afrikanischen Land in Konkurs gegangen. Die Tomatenbauern haben keine Abnehmer mehr für ihre Produkte. Sie verarmen. Einige Bauern versuchen deshalb ihr Glück im europäischen Ausland – zum Teil als illegale Tomatenpflücker.

1

Weil das arabische Land den zweiten Irakkrieg unterstützt hatte, wurde ihm 1991 von den westlichen Gläubigern die Hälfte seiner Schulden erlassen. Seither ist das Land der zweitgrößte Empfänger von US-Militärhilfe und größter Schuldner Deutschlands. Und das, obwohl der Staat eine Diktatur ist. Einen Schuldenerlass zur Unterstützung der Demokratisierung im Arabischen Frühling hat Deutschland abgelehnt.

2

Karibische Inselstaaten werden regelmäßig von Naturkatastrophen wie Hurrikans heimgesucht, die große Verwüstungen anrichten. Für Nothilfe und Wiederaufbau wird dann viel Geld benötigt. Trotzdem müssen die Länder im Regelfall weiter ihren Schuldendienst an die ausländischen Gläubiger bezahlen.

Deutschland wurde da nach dem Zweiten Weltkrieg ganz anders behandelt. Die Hälfte der Auslandsschulden der Bundesrepublik Deutschland wurde 1953 gestrichen. Um zu verhindern, dass Deutschland erneut in eine Schuldenkrise kommen konnte, musste der Schuldendienst nur aus laufenden Einnahmen beglichen werden. Deutschland hätte seinen Schuldendienst also aussetzen können, wenn es keinen Exportüberschuss erzielt hätte.

3

1999 beschlossen die G8 (die Regierungen von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Russland und den USA) bei ihrem Gipfel in Köln einen Schuldenerlass für 39 arme hoch verschuldete Länder. Dieses afrikanische Land erhielt 2001 und 2006 einen Schuldenerlass. Dadurch wurde es wieder kreditwürdig. Das bedeutet, dass Banken und private Anleger wieder in dem Land investieren wollen. Das war das erklärte Ziel der Entschuldungsinitiative. Damit besteht aber erneut die Gefahr einer Überschuldung. Doch die Entschuldungsinitiative war einmalig. Für zukünftige Schuldenkrisen gibt es kein Verfahren, um diese schnell und effizient zu lösen. Die Gläubiger gehen einfach davon aus, dass es keine Krise mehr geben wird.

4

Wenn ein Land zahlungsunfähig ist und seine Kredite nicht zurückzahlen kann, entscheidet der sogenannte „Pariser Club“, was zu tun ist. Der Pariser Club ist ein informelles Gläubigerkartell, bestehend aus den Regierungen von 22 reichen Gläubigerländern. Sie beraten hinter verschlossenen Türen darüber, ob ein Land einen Schuldenerlass erhält oder nicht. Das Schuldnerland hat dabei kein Mitspracherecht. Die Entscheidungen fallen in der Regel zu Ungunsten des Schuldnerlandes aus, und oft klappt es nicht, die Schulden auf ein tragfähiges Niveau zu senken.

5

Marode Straßen und Wasserleitungen, überfüllte Schulen und schlecht ausgestattete Krankenhäuser: Vielen afrikanischen Staaten fehlt das Geld für wichtige Investitionen. Doch ihre Staatskassen könnten voller sein, wenn internationale Konzerne ihre Steuern zahlen würden.

Laut Internationalem Währungsfonds verlieren die afrikanischen Länder jedes Jahr 175 Milliarden US-Dollar, weil internationale Konzerne ihre Gewinne in Länder verschieben, wo sie keine Steuern bezahlen müssen. Das ist dreimal so viel wie sie an Entwicklungshilfe erhalten – Geld, das in den Staaten für Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Gesundheit fehlt.

6

2015 zahlte der afrikanische Staat mehr als 7,1 Billionen seiner Landeswährung Kwacha allein an Zinsen an inländische und ausländische Gläubiger. Das ist deutlich mehr als das gesamte Budget für öffentliche Gesundheit im gleichen Jahr in Höhe von 4,6 Billionen Kwacha. Natürlich fehlt damit auch Geld für Bildung oder Wasser- und Abwasserleitungen.

7

Durch eine beispiellose Mobilisierung – 5 Prozent der Bevölkerung unterschrieben die Petition – erreichte das lateinamerikanische Land einen Schuldenerlass von fast 5 Milliarden US-Dollar, das ist etwa die Hälfte der gesamten Verschuldung.

Die Staatseinnahmen werden fast ausschließlich aus Rohstoffexporten (Mineralien und landwirtschaftliche Produkte) erwirtschaftet. Dies bedeutet, dass das Land leicht wieder in eine Schuldenkrise geraten kann, wenn die Rohstoffpreise fallen. Deshalb muss es sehr vorsichtig sein, wenn es neue Kredite aufnimmt.

8

Aktivität 7

Ghana – ein für alle Mal ein Musterland?

Rollenspiel



3 Stunden



12-30 Personen



anspruchsvoll

Material:

- Ablauf des Rollenspiels und Aufgaben für die Spielleitung
- Situationsbeschreibung für alle Gruppen
- Kreditangebot aus China für alle Gruppen
- Je eine der sechs Rollenbeschreibungen pro Gruppe



Die Spielunterlagen der Aktivität 7 können auf erlassjahr.de/mitmachoption/bildung heruntergeladen werden.

Darum geht es

- Die Teilnehmenden befassen sich mit der wirtschaftlichen Situation eines Landes des Globalen Südens.
- Aus der Perspektive unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure beschäftigen sie sich mit Mechanismen, die zu einer Schuldenkrise führen.
- Die Teilnehmenden erproben ihre Fähigkeit, strategisch zu argumentieren.

Durchführung

In einem Rollenspiel wird die Entstehung von Staatsschulden am Beispiel des westafrikanischen Landes Ghana nachvollzogen. Ghana wurde 2004 erfolgreich entschuldet und gilt seither als Musterland für wirtschaftliche Entwicklung in Subsahara-Afrika. Im Jahr 2007 wurde vor Ghanas Küste Erdöl gefunden. Das Rollenspiel spiegelt die Situation Ghanas im Jahr 2009 wider, als es darum ging, diese Ölserven zu erschließen.

Die Rollen sind:

- Finanzministerium
- Wirtschaftsministerium
- *Ghanaian Network on Debt and Development*, eine Nichtregierungsorganisation für den Schuldenerlass
- Vereinigung der Fischer*innen von Takoradi
- Mitglieder des *Christian Councils*, eine ökumenische Dachorganisation, die eine Vielzahl christlichen Kirchen in Ghana vertritt.
- Tageszeitung *Ghanaian Independent*

Die Anhörung und die dabei vertretenen Parteien sind fiktiv, die Argumente, die ausgetauscht werden, nicht.

Aus heutiger Sicht hat sich gezeigt, dass der Ölboom wenige reich gemacht hat und viele arm blieben. Die meisten der Befürchtungen von Fischer*innen, Nichtregierungsorganisationen und Kirchen haben sich bewahrheitet. Ghana ist heute wieder ein hoch verschuldetes Land. Im Vertrauen auf zukünftige hohe Einnahmen aus dem Export des Öls hat Ghana umfangreiche Kredite im Ausland aufgenommen. Diese dienten auch zum Aufbau der Infrastruktur, die für eine Ölförderung nötig ist.

Der Schuldendienst muss in ausländischer Währung, meist in US-Dollar, erbracht werden. Da inzwischen der Ölpreis und weitere Rohstoffpreise eingebrochen und auf einem Tiefstand sind, nimmt der ghanaische Staat weit weniger Devisen ein als erwartet. Zudem hat die ghanaische Währung im Verhältnis zum Dollar an Wert verloren.

Es wird sehr viel Geld benötigt, um die Infrastruktur für die Ölförderung aufzubauen. Ghana will die Fehler, die Nigeria gemacht hat, nicht wiederholen. Deshalb soll ein Ölfördergesetz sicherstellen, dass die Erlöse aus dem Ölgeschäft weitgehend in Ghana verbleiben, Arbeitsplätze geschaffen werden und die Wirtschaft angekurbelt wird.

Ausgangspunkt des Rollenspiels ist ein Brief aus China, in dem der ghanaischen Regierung ein günstiger Kredit angeboten wird. Das Land ist um Transparenz bemüht. Deshalb sollen in einer Anhörung vor einer endgültigen Entscheidung nicht nur staatliche, sondern auch zivilgesellschaftliche Akteure zu Wort kommen.

Aktivität 8

Schuldenschnitt für Griechenland?

Gruppenpuzzle

Darum geht es

- Die Teilnehmenden lernen die Argumente unterschiedlicher Akteure in der Debatte um einen Schuldenschnitt für Griechenland ab dem Jahr 2015 kennen.
- Die Teilnehmenden lernen, Aussagen zur Schuldenkrise in Griechenland, mit denen sie im Alltag konfrontiert sind, kritisch zu hinterfragen.

Durchführung

Trotz drei Rettungspaketen und zwei unzureichenden Schuldenschnitten dauert die 2009 ausgebrochene Staatsschuldenkrise in Griechenland bis heute (2018) an. Je länger sich die Krise fortsetzt, umso uneiniger sind sich die Kreditgeber darüber, was getan werden soll, damit Griechenland wirtschaftlich wieder auf die Beine kommt. Die Aktivität vollzieht die Diskussion der potentiellen Kreditgeber des dritten Rettungspakets ab 2015 nach. Sie gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, die unterschiedlichen Standpunkte kennen zu lernen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Zur Einführung können Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden das Arbeitsblatt „Chronologie der Griechischen Schuldenkrise“ bearbeiten.

Teilen Sie anschließend die Teilnehmenden durch Abzählen in drei gleich große Gruppen ein. Jedes Gruppenmitglied erhält das jeweilige Arbeitsblatt für seine Gruppe, das auch die zu bearbeitenden Zeitungsartikel enthält. Anhand der Texte sollen die Teilnehmenden in Gruppenarbeit die auf dem Arbeitsblatt gestellten Fragen beantworten. Das Ergebnis der Gruppenarbeit soll auf je einem Flipchart-Bogen festgehalten werden. Geben Sie den Teilnehmenden dafür 30-40 Minuten Zeit. Anschließend heftet jede Gruppe das von ihr erstellte Lernplakat an die Wand.

Stellen Sie nach Abschluss der Gruppenarbeit drei neue Gruppen zusammen, indem sie die Teilnehmenden innerhalb der Gruppen erneut durchzählen lassen. Auf diese Art entstehen drei neue

Gruppen, in der sich Mitglieder aller vorherigen Gruppen befinden.

Jede Gruppe stellt sich nun vor eines der erstellten Lernplakate. Ein Mitglied der ursprünglichen Gruppe, die das Lernplakat erstellt hat, erläutert das Plakat, die anderen Mitglieder aus dieser Gruppe können Ergänzungen machen.

Nach einer vorgegebenen Zeit (erfahrungsgemäß reichen 5 Minuten pro Plakat) rücken die Gruppen ein Plakat weiter, bis alle Gruppen sich mit allen Plakaten befasst haben.

Überlegen Sie anschließend gemeinsam, was die Teilnehmenden über den Umgang mit der Schuldenkrise Griechenlands denken. Welche Methoden halten sie für sinnvoll: weitere Hilfspakete durch die Gläubiger oder einen Schuldenschnitt?

Als Hausaufgabe können Sie die Teilnehmenden bitten, den aktuellen Stand der Debatte um die griechische Staatsverschuldung im Internet zu recherchieren.

90 Minuten



9-18 Personen



anspruchsvoll



Material:

- Arbeitsblatt: „Chronologie der Griechischen Schuldenkrise“
- 3 Flipchart- oder Packpapierbögen
- Moderationsmaterial
- Arbeitsblätter für die Gruppenarbeit (je ein Arbeitsblatt pro Gruppenmitglied)

Die vollständigen Unterlagen der Aktivität 8 können auf erlassjahr.de/mitmachoption/bildung heruntergeladen werden.



Modul 3

Auswege aus der Schuldenkrise

Wenn Privatpersonen überschuldet sind, können sie ein Insolvenzverfahren durchlaufen. Dessen Ziel ist es, im Rahmen eines formalisierten Verfahrens, einen Ausgleich zwischen Schuldner und Gläubigern zu erreichen, so dass dem Schuldner am Ende wieder ein schuldenfreies Leben möglich wird.

Für einen Staat, der seine Schulden nicht mehr zurückzahlen kann, gibt es kein vergleichbares Verfahren. Bei Verhandlungen sind die Regierungen der Schuldnerstaaten der Willkür ihrer Gläubiger ausgeliefert. Die Lebensbedingungen der Menschen in den Schuldnerländern spielen dabei kaum eine Rolle.

Es wird deshalb ein Verfahren benötigt, das das politisch und ethisch fragwürdige Machtungleichgewicht zwischen den beteiligten Parteien überwindet und zudem wirtschaftlich sinnvollere und damit nachhaltigere Ergebnisse hervorbringt. Eine solche Alternative wird seit den achtziger Jahren von Wissenschaftler*innen und internationalen Institutionen unter dem Stichwort „Internationales Insolvenzverfahren“ oder „Staateninsolvenzverfahren“ diskutiert. erlassjahr.de und die internationale Entschuldungsbewegung setzen sich für die Schaffung eines solchen Mechanismus ein.

Modul 3 thematisiert den Umgang mit Überschuldung – von der Zeit des Alten Testaments vor 3000 Jahren bis heute.

Es ist wenig bekannt, dass auch Deutschland seinen wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg nicht zuletzt einer langfristigen Stundung seiner Schulden und einem großzügigen Schuldenerlass durch die Siegermächte verdankt.

Aktivität 9: Schulden im Sinne der Anklage

Anhand einer fiktiven Gerichtsverhandlung macht der gleichnamige Film deutlich, dass Schuldnerländer derzeit völlig in der Hand ihrer Gläubiger sind. Der Film verlangt von den Teilnehmenden die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Vorstellung von Gerechtigkeit.

In **Aktivität 10: Bittgesuch** werden die Teilnehmenden aufgefordert, Stellung zu beziehen: Geben sie dem Gesuch statt und gewähren sie dem Bittsteller einen Schuldenerlass für sein Land?

Aktivität 11: Das Londoner Schuldenabkommen dient als Ergänzung und Vertiefung der in Aktivität 10 angerissenen Thematik des Londoner Schuldenabkommens von 1953.

Aktivität 12: Vom biblischen Erlassjahr zur Staatsschuldenkrise des 21. Jahrhunderts

Der Text eignet sich nicht nur für den Religions- und Ethikunterricht, sondern auch für den Wirtschafts- und Geschichtsunterricht. Bereits vor 3000 Jahren versuchten die Menschen, Regeln für einen Ausweg aus einer Verschuldungssituation zu finden. Die Prinzipien des biblischen Erlassjahres finden sich heute im Privatinsolvenzrecht wieder. Indem die Teilnehmer*innen diese mit der Situation verschuldeter Staaten heute vergleichen, erkennen sie die Lücke in der internationalen Finanzarchitektur.

Aktivität 9

Schulden im Sinne der Anklage

Kurzfilm

Darum geht es

- Die Teilnehmenden lernen die Machtverhältnisse im internationalen Schuldenmanagement kennen.
- Die Teilnehmenden erfahren, wie Staatsschulden die Lebensrealität von Menschen beeinflussen, die in einem überschuldeten Land leben.
- Sie reflektieren ihre eigene Vorstellung von Gerechtigkeit.

Durchführung

Der knapp 10-minütige Film „Schulden im Sinne der Anklage“ zeigt das Gerichtsverfahren gegen Herrn Brasiko wegen angeblich fahrlässiger Kreditrückzahlungsverzögerung. Wie jede*r Bürger*in seines Landes schuldet Herr Brasiko den internationalen Gläubigern ein Jahreseinkommen. Doch nun ist er nicht mehr in der Lage, seine Schulden zu bezahlen. In der Gerichtsverhandlung kommt er kaum zu Wort, alle reden über seinen Kopf hinweg.

Die Gerichtsverhandlung aus dem Film ist natürlich nur fiktiv. Sie hilft aber zu verstehen, wie aktuell mit zahlungsunfähigen Staaten umgegangen wird. Ein armes Land, das seine Schulden nicht bezahlen kann, kann nicht einfach wie eine Privatperson oder ein Unternehmen Insolvenz anmelden. Stattdessen muss es mit seinen Gläubigern über die Schulden verhandeln.

Vor dem Film sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Welche Akteure kommen in einer Gerichtsverhandlung vor?
- Welche Aufgaben sind mit den jeweiligen Rollen (Richter*in, Angeklagte*r, Staatsanwalt*in, Verteidiger*in, Geschworene) verbunden?
- Auf welcher Grundlage handeln die Akteure?

Bevor der Film gezeigt wird, werden die Teilnehmer*innen in drei Gruppen aufgeteilt (beispielsweise durch Abzählen). Jede der drei Gruppen erhält eine Aufgabe, die sie während des Films bearbeiten soll.

Gruppe 1: Wie lautet die Anklage gegen Herrn Brasiko? Durch welche Beweise wird diese gestützt?

Gruppe 2: Notieren Sie die Lebensbedingungen von Herrn Brasiko!

Gruppe 3: Wie schaffen es die einzelnen Akteure, Herrn Brasiko einzuschüchtern? Notieren Sie Beispiele.

Im Anschluss an den Film tragen die Gruppen nacheinander ihre Ergebnisse vor.

Abschließend diskutieren Sie mit den Teilnehmenden im Plenum folgende zwei Punkte:

1. Nehmen Sie Stellung zum Urteil!
2. Wie viele Schauspieler*innen waren beteiligt? (Mit Ausnahme des Angeklagten Herrn Brasiko werden alle Rollen von demselben Schauspieler gespielt.) Was könnte das bedeuten?



Auf erlassjahr.de/mitmachoption/bildung können Sie das Transkript des Films „Schulden im Sinne der Anklage“ herunterladen.

45 Minuten



6-30 Personen



mittel



Material:

- Laptop und Beamer, eventuell Lautsprecher
- Film „Schulden im Sinne der Anklage“ – zu finden auf erlassjahr.de/produkt-kategorie/filme – dort können Sie ihn online ansehen oder als CD bestellen.

Aktivität 10

Bittgesuch

Gruppendiskussion und Abstimmung



45-60 Minuten




15-30 Personen



mittel

Material:

- Film „Bittgesuch“ – zu finden auf erlassjahr.de/produkt-kategorie/filme – dort können Sie ihn online ansehen oder als CD bestellen
- für jede*n Teilnehmende*n zwei Legosteine oder Bauklötze
-  Arbeitsblatt: „Informationen für den*die Gruppenleiter*in“ für jede Gruppe (erlassjahr.de/mitmachoption/bildung)
- mehrere große Plakate
- Stifte

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, den Film zu zeigen, können Sie alternativ eine*n Teilnehmer*in die Transkription auf Seite 31 vorlesen lassen.

Darum geht es

- Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigene Einstellung zum Thema Entschuldigung und erproben die Argumentation ihres Standpunktes.
- Durch die überraschende Auflösung wird ein Perspektivwechsel angeregt.

Durchführung

Jede*r Teilnehmer*in erhält zwei Legosteine oder Bauklötze.

Zu Beginn wird der Film „Bittgesuch“ angeschaut. Erklären Sie, dass das Bittgesuch einen realen Bezug hat, aber geben Sie keine Hinweise, um welches Land es sich handelt.

Nun erfolgt die erste Abstimmung, in der die Teilnehmenden sich entscheiden sollen, ob sie dem Bittgesuch zustimmen oder es ablehnen. Zur Visualisierung des Stimmungsbildes sollen zwei Türme gebaut werden: Ein Turm stellt die „Zustimmung“, der andere die „Ablehnung“ des Bittgesuchs dar.

Für die anschließende Gruppendiskussion sollen Gruppen mit fünf oder sechs Personen gebildet werden, die sich zusammen an einen Tisch setzen.

Auf jedem Tisch wird ein großes, leeres Plakat platziert sowie ein Stift für jede*n Teilnehmer*in. Die Gruppen sollten, wenn möglich, sowohl aus Teilnehmenden bestehen,

die dem Bittgesuch zugestimmt haben, als auch aus solchen, die es abgelehnt haben.

An jedem Tisch wird ein*e Gruppenleiter*in bestimmt. Diese*r erhält das Arbeitsblatt „Informationen für den*die Gruppenleiter*in“ (online) und leitet die Diskussion. Die Gruppe diskutiert nun für etwa 15 Minuten und hält die Argumente auf dem Plakat fest. Geben Sie nach Ablauf der Zeit ein Signal. Darauf hin sollen – mit Ausnahme der Gruppenleitung – alle Teilnehmenden den Tisch wechseln, so dass sie mit möglichst vielen neuen Leuten zusammensitzen. In einer zweiten Runde diskutieren die Gruppen nun die auf dem Plakat festgehaltenen Argumente ihrer Vorgänger*innen.

Direkt im Anschluss an die Gruppendiskussion erfolgt die zweite Abstimmung. Das Ergebnis wird mit dem der ersten Abstimmung verglichen.

Anschließend findet eine Abschlussrunde im Plenum statt. Stellen Sie dazu nacheinander folgende Fragen:

- Hat sich Ihre Meinung zum Bittgesuch nach der Diskussion geändert? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Welches Land hat Ihrer Meinung nach das Bittgesuch gestellt?

Falls keine*r der Teilnehmenden darauf kommt, lösen Sie im Anschluss selbst auf, dass es sich bei dem bittstellenden Land um die Bundesrepublik Deutschland 1953 handelt. Sie können mit **Aktivität 11: Das Londoner Schuldenabkommen** fortfahren, um die Hintergründe zu erklären und den Erlass detaillierter zu betrachten.



„Ich komme aus einem Land, in dem große Not herrscht. Wir erholen uns nur langsam von einem verheerenden Krieg mit unseren Nachbarstaaten. Sicher, wir müssen zugeben: Diesen Krieg hat der Diktator unseres eigenen Landes begonnen. Doch nun müssen Menschen darunter leiden, die an dem Krieg keine Schuld tragen. Unser Land liegt danieder, alle größeren Städte sind zerstört, die meisten Fabriken wurden im Krieg vernichtet. Weite Teile der Bevölkerung sind in den Westen des Landes geflohen, weil der Osten durch feindliche Truppen besetzt ist. Viele dieser Menschen wohnen auch jetzt noch, acht Jahre nach Kriegsende, in Notunterkünften. Die Menschen leben am Existenzminimum, die medizinische Versorgung ist schlecht.

Vor vier Jahren hat unser Land eine demokratische Regierung gewählt, und für diese Regierung spreche ich heute: Helfen Sie uns, wieder auf die Beine zu kommen.

Ja, es stimmt, dass noch viele Funktionäre des alten Regimes in hohen Positionen sitzen. So schnell geht ein Wandel nun mal nicht. Aber unser Land arbeitet hart für den Neubeginn. Leider haben wir so hohe Schulden, dass wir kaum eine Chance haben. Das Geld, das durch Exporte ins Land kommt, brauchen wir, um unser Land wieder aufzubauen, und nicht, um Schulden abzubezahlen. Umgerechnet fast 15 Milliarden Euro. Deswegen wollen die Banken auch keine neuen Kredite geben, die die Unternehmen brauchen, um die Wirtschaft in Schwung zu bringen.

Geld schulden wir auch Ihrem Land. Wir haben darum eine große Bitte: Erlassen Sie uns einen Teil unserer Schulden, wenigstens die Hälfte. Den Rest wollen wir in kleinen Raten abstottern, sobald sich unsere Wirtschaft erholt.“

Aktivität 11

Das Londoner Schuldenabkommen

Textanalyse



45 Minuten



5-30 Personen



mittel

Material:

- Arbeitsblatt: „Das Londoner Schuldenabkommen“ für alle Teilnehmenden
- Kreide und Tafel, oder alternative Flipchart und Stifte oder ein Overhead-Projektor

Darum geht es

- Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die Gründe für das Zustandekommen des Londoner Schuldenabkommens von 1953.
- Sie beschäftigen sich mit den historischen Hintergründen, die die Gläubiger zu einem Schuldenerlass bewogen haben.
- Sie vergleichen die heutige Praxis im Umgang mit Schuldnerländern und diskutieren diese.

Durchführung

Verteilen Sie den Text „Das Londoner Schuldenabkommen“. Bitten Sie die Teilnehmenden, den Text zu lesen und anschließend – allein oder in Kleingruppen – folgende Aufgaben zu bearbeiten:

1. Wie hoch war die Bundesrepublik verschuldet und woher stammten die Schulden?
2. Benennen Sie die Vereinbarungen des Abkommens – sowohl quantitativ als auch qualitativ.
3. Nennen Sie die Länder, die am Londoner Schuldenabkommen beteiligt waren, und begründen Sie, welche die einflussreichsten waren. Gehen Sie außerdem auf die Beweggründe der Gläubiger für einen derart großzügigen Schuldenerlass für Deutschland ein.
4. Vergleichen Sie den aktuellen Umgang mit überschuldeten Staaten mit dem Verfahren im Londoner Schuldenabkommen. Gehen Sie dabei auch auf die Rolle der Gläubiger und des Schuldners ein.

© Deutsche Bank AG, Kultur und Gesellschaft Historisches Institut, Frankfurt am Main, CCL 3.0



Die deutsche Delegation in London bei der Unterzeichnung des Abkommens am 27. Februar 1953.

Anschließend werden die Ergebnisse zusammengetragen.

Für die Auswertung und Besprechung können Sie sich am online verfügbaren Lösungsvorschlag orientieren.



Das Londoner Schuldenabkommen

Der 27. Februar 1953 ist ein historischer Tag für die Bundesrepublik Deutschland (BRD). An diesem Tag wurde in der britischen Hauptstadt das „Londoner Schuldenabkommen“ unterzeichnet, und zwar von Vertragspartnern, die wenige Jahre zuvor noch Kriegsgegner gewesen waren: die junge Bundesrepublik auf der einen Seite und Vertreter*innen von 21 Staaten, stellvertretend für 70 Gläubiger der BRD, auf der anderen Seite.

Die kriegszerstörte Bundesrepublik konnte in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg die öffentlichen Schulden im Ausland nicht bedienen. Bereits im Dezember 1951 hatten deshalb die USA, Großbritannien und Frankreich der Bundesrepublik reduzierte Rückzahlungen ihrer nach 1945 gewährten Wirtschaftshilfe zugestanden. Diese Reduzierung konnte allerdings nur wirksam werden, nachdem die BRD auch eine Regelung hinsichtlich ihrer Vorkriegsschulden vereinbart hatte. Dies sollte auf einer zentralen Konferenz geregelt werden. Die Konferenz über die Vorkriegsschulden tagte – mit einer nur sechswöchigen Unterbrechung – vom 28. Februar 1952 bis zum 8. August 1952 in London. Treibende Kraft bei den Verhandlungen waren die USA. Sie wollten verhindern, dass eine andauernde und schwelende Diskussion um die Altschulden der Bundesrepu-

blik den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten versperrte und das Land auf öffentliche Kredite aus den USA angewiesen blieb.

Etwas weniger als die Hälfte der Forderungen an die Bundesrepublik – 13,5 Milliarden Deutsche Mark – waren Schulden aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, hauptsächlich aus Anleihen zur Begleichung der Reparationen aus dem Ersten Weltkrieg. Der andere Teil stammte aus der Wirtschaftshilfe vor allem der Vereinigten Staaten nach 1945. Die Vereinigten Staaten waren daher auch der mit Abstand größte Gläubiger der BRD, doch auch viele andere Länder hielten deutsche Schulden. Im Rahmen der Konferenz wurden sowohl die Vor- als auch die Nachkriegsschulden um rund 50 Prozent gekürzt. Von den verbleibenden 14,45 Milliarden DM blieben 2,5 Milliarden DM zinsfrei, der Rest wurde zu 4,5 und 5 Prozent langfristig umgeschuldet. Alle Forderungsinhaber mussten gleichwertige Abstriche bei Zins- und Tilgungsforderungen hinnehmen.

Bemerkenswert ist nicht nur die quantitative, sondern vor allem die qualitative Dimension des Abkommens:

- Die BRD sollte ihren Schuldendienst nur aus laufenden Einnahmen begleichen müssen, nicht durch

den Rückgriff auf seine finanziellen Reserven oder erneute Kreditaufnahme. Entsprechend sah das Abkommen die Möglichkeit vor, den Schuldendienst auszusetzen, wenn die BRD keine Handelsbilanzüberschüsse erzielte.

- Für den Fall einer Verletzung des Vertrags durch den Schuldner war das erneute Einberufen direkter Verhandlungen, nötigenfalls unter Anrufung des „Rates“ einer „geeigneten Internationalen Organisation“ vorgesehen. Zur Umsetzung solcher Streitschlichtungen wurde nicht nur eine, sondern gleich sechs Optionen für Schiedsverfahren geschaffen. Die wichtigste war ein eigens eingerichteter Schiedsgerichtshof in Koblenz.
- Eine der gravierenden Schwächen des aktuellen internationalen Schuldenmanagements besteht in seiner Aufsplitterung in verschiedene Foren, in denen die Forderungen jeweils nur einer Gläubigergruppe geregelt werden. Anders beim Londoner Abkommen: Alle Forderungen aller ausländischen Gläubiger an alle öffentlichen und privaten Schuldner in der Bundesrepublik wurden in einem einzigen, kohärenten Verfahren geregelt.

Heute muss das Londoner Schuldenabkommen im Kontext des Kalten Krieges verstanden werden: Die West-Alliierten, die gleichzeitig die entscheidenden

Gläubiger waren, hatten ein Interesse daran, West-Deutschland zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Gegenmodell zum Kommunismus zu machen. Ohne dieses politische Interesse insbesondere der USA bliebe unerklärlich, mit welchem konstruktivem Geist die Gläubiger – mehrheitlich ehemalige Kriegsgegner – keine acht Jahre nach dem Ende des Krieges und der faschistischen Schreckensherrschaft eine für die Bundesrepublik Deutschland tragfähige Lösung suchten.

Bemerkenswert an den Verhandlungen ist, dass tatsächlich auf Augenhöhe verhandelt wurde. Wenn heute ein Staat über seine Schulden verhandeln muss, dann haben die Gläubiger dafür ihre eigenen Foren und Kriterien geschaffen. Der Schuldner hat dabei kaum ein Mitspracherecht.

Bis heute hat kein Staat der Welt von einem vergleichsweise niedrigen Verschuldungsniveau aus einen so weit reichenden Schuldenerlass erhalten. Die BRD konnte ihre Schulden seit dem Abschluss des Abkommens problemlos bedienen. Aus heutiger Sicht kann man sagen, dass die Regelung der deutschen Schulden im Londoner Schuldenabkommen von 1953 einen Grundstein für den folgenden wirtschaftlichen Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland legte. Die Londoner Schuldenkonferenz ist der Beweis, dass ein inklusives Verfahren zur langfristigen Wiederherstellung der Schuldentragfähigkeit führen kann.

Aktivität 12

Vom biblischen Erlassjahr zur Staatsschuldenkrise des 21. Jahrhunderts

Textanalyse

Darum geht es

- Die Teilnehmenden lernen die alttestamentarische Erlassjahr-Regelung und historische Ansätze zur „Lösung“ von Überschuldungssituationen kennen.
- Sie beurteilen verschiedene Ansätze zur Lösung von Überschuldungssituationen wie Regelungen zur Privat- und Unternehmensinsolvenz und den aktuellen Umgang mit verschuldeten Staaten im Hinblick auf ihre Effektivität.
- Sie beschäftigen sich mit der Forderung nach einem fairen, transparenten und schnellen Verfahren zur Lösung von Schuldenkrisen und diskutieren die Widerstände gegen eine Regelung.

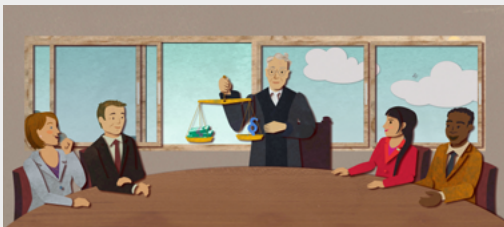
Durchführung

Bitten Sie die Teilnehmenden anhand der folgenden Bibelstellen die Begriffe Sabbat, Sabbatjahr und Erlassjahr zu erklären:

2. Mose (Exodus) 20, 8-11
3. Mose (Levitikus) 25, 1-17 und 25-28
5. Mose (Deuteronomium) 15, 12-15

Hinweis

Der Kurzfilm „Schuldenkrise – ein Ausweg ist möglich“ erklärt, wie ein Insolvenzverfahren für Staaten ablaufen könnte. Sie finden ihn unter erlassjahr.de/produkt-kategorie/filme. Weitere Erläuterungen finden Sie unter: erlassjahr.de/themen/staateninsolvenzverfahren.



Verteilen Sie nun das Arbeitsblatt „Vom biblischen Erlassjahr zur Staatsschuldenkrise des 21. Jahrhunderts“ oder geben Sie ihn den Teilnehmenden als Hausaufgabe auf.

Bitten Sie um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Wie wurde historisch mit Schulden umgegangen? Wie effektiv war das?
- Inwieweit ist ein Privatinsolvenzrecht effizienter, um Schulden einzutreiben, als das Fehlen solcher Regelungen?
- Stellen Sie dar, wie mit überschuldeten Staaten umgegangen wird und beurteilen Sie diesen Umgang aus Sicht eines Schuldner- und aus Sicht eines Gläubigerstaats.
- Wie könnte ein Insolvenzverfahren für Staaten ablaufen?

Diskutieren Sie die Fragen anschließend im Plenum. Sie können sich dabei an dem online verfügbaren Lösungsvorschlag orientieren.

45 Minuten



5-30 Personen



mittel



Material:

- Bibel für jede*n Teilnehmer*in oder Kopien des Arbeitsblatts: „Bibelstellen zum Erlassjahr“ (Seite 36-37)
- Arbeitsblatt: „Vom biblischen Erlassjahr zur Staatsschuldenkrise des 21. Jahrhunderts“ (Seite 38-39)



Bibelstellen zum Erlassjahr

(Lutherbibel)

Sabbat

2. Mose 20, 8-11

⁸ Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. ⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. ¹⁰ Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. ¹¹ Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

Sabbatjahr

3. Mose 25, 1-7

¹ Und der HERR sprach zu Mose auf dem Berge Sinai: ² Rede mit den Israeliten und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land dem HERRN einen Sabbat feiern. ³ Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre deinen Weinberg beschneiden und die Früchte einsammeln, ⁴ aber im siebenten Jahr soll das Land dem HERRN einen feierlichen Sabbat halten; da sollst du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden. ⁵ Was von selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, die ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen; ein Sabbatjahr des Landes soll es sein. ⁶ Was das Land während seines Sabbats trägt, davon sollt ihr essen, du und dein Knecht und deine Magd, dein Tagelöhner und dein Beisasse, die bei dir weilen, ⁷ dein Vieh und das Wild in deinem Lande; all sein Ertrag soll zur Nahrung dienen.

5. Mose, 15, 12-15

Über die Freilassung hebräischer Sklaven

¹² Wenn sich dein Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr sollst du ihn als frei entlassen. ¹³ Und wenn du ihn freigibst, sollst du ihn nicht mit leeren Händen von dir gehen lassen, ¹⁴ son-

dern du sollst ihm aufladen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, sodass du gibst von dem, womit dich der HERR, dein Gott, gesegnet hat, ¹⁵ und sollst daran denken, dass du auch Knecht warst in Ägyptenland und der HERR, dein Gott, dich erlöst hat; darum gebiete ich dir solches heute.

Erlassjahr

3. Mose 25, 8-17 und 25-28

⁸ Und du sollst zählen sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre, dass die Zeit der sieben Sabbatjahre neunundvierzig Jahre mache. ⁹ Da sollst du die Posaune blasen lassen durch euer ganzes Land am zehnten Tage des siebenten Monats, am Versöhnungstag. ¹⁰ Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlassjahr für euch sein. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seiner Habe und zu seiner Sippe kommen. ¹¹ Als Erlassjahr soll das fünfzigste Jahr euch gelten. Ihr sollt nicht säen und, was von selber wächst, nicht ernten, auch, was ohne Arbeit wächst, im Weinberg nicht lesen; ¹² denn das Erlassjahr soll euch heilig sein; vom Felde weg dürft ihr essen, was es trägt. ¹³ Das ist das Erlassjahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll. ¹⁴ Wenn du nun deinem Nächsten etwas verkaufst oder ihm etwas abkaufst, soll keiner seinen Bruder übervorteilen, ¹⁵ sondern nach der Zahl der Jahre vom Erlassjahr an sollst du es von ihm kaufen; danach, wie viel Jahre noch Ertrag bringen, soll er dir's verkaufen. ¹⁶ Sind es noch viele Jahre, so darfst du den Kaufpreis steigern; sind es noch wenige Jahre, sollst du den Kaufpreis verringern; denn die Zahl der Ernten verkauft er dir. ¹⁷ So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn ich bin der HERR, euer Gott.

²⁵ Wenn dein Bruder verarmt und etwas von seiner Habe verkauft, so soll sein nächster Verwandter kommen und einlösen, was sein Bruder verkauft hat. ²⁶ Wenn aber jemand keinen Löser hat und selbst so viel aufbringen kann, um es einzulösen, ²⁷ so soll er die Jahre abrechnen, seitdem er's verkauft hat, und was noch übrig ist, dem Käufer zurückzahlen und so wieder zu seiner Habe kommen. ²⁸ Kann er aber nicht so viel aufbringen, um es ihm zurückzuzahlen, so soll, was er verkauft hat, in der Hand des Käufers bleiben bis zum Erlassjahr. Dann soll es frei werden und er wieder zu seiner Habe kommen.

Vom biblischen Erlassjahr zur Staatsschuldenkrise des 21. Jahrhunderts

Bereits vor 3000 Jahren machten sich die Menschen Gedanken darüber, wie man verhindern könnte, dass Verschuldung zu einer dauerhaften Abhängigkeit des Schuldners von seinen Gläubigern wird. Die Texte zum Sabbat- und Erlassjahr in 3. Mose, 25 und 5. Mose, 15 regeln, dass alle sieben Jahre das Land brach liegen soll und hebräische Menschen, die sich durch Armut und Überschuldung versklaven mussten, freigelassen werden sollen. Alle 50 Jahre sollte zusätzlich das verpfändete Land zurück an seine ursprünglichen Besitzer fallen. In der damaligen Agrargesellschaft war das Land der wichtigste Produktionsfaktor, in seiner Bedeutung vergleichbar mit der des Finanzkapitals heute. Die leitende Maxime dabei war, eine gesellschaftliche Polarisierung langfristig zu vermeiden. Der ärmere Teil der israelitischen Gesellschaft sollte niemals dauerhaft von dem reicheren abhängig werden.

Allerdings scheinen die Sabbat- und Erlassjahr-Regeln nur selten – wenn überhaupt – befolgt worden zu sein. Es gibt einige Hinweise auf tatsächliche Landbrachen, aber keine verlässlichen Quellen für die Umsetzung des Erlassjahrs. Der Prophet Jeremia beklagte vielmehr, dass die Israeliten das Erlassjahr missachteten (Jeremia 34, 8-17), und Jesaja klagte diejenigen an, die

„Haus an Haus und Acker an Acker reihen“ (Jesaja 5, 8).

Auch in den folgenden Jahrhunderten haben die Prinzipien der Umverteilung zunächst keine sonderliche Beachtung gefunden. Im Gegenteil: Bei den Griechen, Römern und Germanen gab es die Praxis der Schuldknechtschaft, die sich bis ins Mittelalter hielt. Im römischen Recht beispielsweise haftete der Schuldner mit seiner persönlichen Freiheit. Ein säumiger Schuldner konnte seine Bürgerrechte verlieren, als Sklave ins Ausland verkauft oder sogar zur Strafe für sein Fehlverhalten gevierteilt werden. Im mittelalterlichen Europa war dann die Beugehaft in Form des Schuldturms gang und gäbe. Durch die Inhaftierung sollten die Schuldner gezwungen werden, ihre Schulden zu begleichen. Mancherorts gab es auch die Möglichkeit, seine Schulden abzusetzen.

Schuldknechtschaft und Schuldturm waren jedoch – ganz abgesehen von allen menschenrechtlichen Erwägungen – keine besonders effizienten Maßnahmen, um von einem insolventen Schuldner einen Kredit zurückzuerhalten. Das konnte nur bei solchen Schuldnern funktionieren, die reiche Verwandte oder Freunde hatten, die für ihn einsprangen, um ihn aus dem Kerker

zu erlösen. Aus Gründen der wirtschaftlichen Effizienz und der bürgerlichen Staatlichkeit mussten die in der frühen Neuzeit entstehenden bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaften solche archaischen Formen der Schulden-(Nicht-) Eintreibung überwinden.

Die modernen Insolvenzgesetze für Personen wie für Unternehmen, die sie dazu schufen, nehmen in erstaunlichem Maße Elemente der alttestamentlichen Erlassjahr-Gesetzgebung auf. Sie begrenzen die Ansprüche der Gläubiger gegenüber Personen da, wo das Überleben des Schuldners, seine Menschenwürde und Handlungsfreiheit gefährdet sind. Ein Existenzminimum wird unabhängig von der Höhe der Gläubigeransprüche pfändungsfrei gestellt.

Insolvente Unternehmen werden so behandelt, dass ihr weiteres Funktionieren ermöglicht wird. Insolvenz wird rechtlich geregelt und nicht abhängig vom Wohlwollen der Gläubiger oder von politischen Opportunitäten gemacht.

Diese Insolvenzverfahren gelten für Privatpersonen und für Unternehmen, nicht aber für verschuldete Staaten. Hier entscheiden weiterhin die Gläubiger auf Grundlage ihrer eigenen Interessen und der Gutachten von Internationalem Währungsfonds und Weltbank. Diese beiden Finanzinstitutionen sind selbst Gläubiger der meisten Schuldnerländer und würden sich durch den Interessenkonflikt in einem rechtsstaatlichen Verfahren für eine Gutachterrolle disqualifizieren.

Die Verfahren, denen sich verschuldete Staaten im Falle einer Zahlungsunfähigkeit unterwerfen müssen, haben mehr Ähnlichkeit mit Schuldknechtschaft und Schuldturn als mit rechtsstaatlichen Verfahren. Die Gläubiger versuchen, aus den Schuldnerländern herauszuholen, was irgendwie noch zu holen ist. Die Einhaltung der Menschenrechte ist gegenüber der Erfüllung der Gläubigeransprüche nachrangig.

Die Gläubiger rechtfertigen diese Praktiken damit, dass es international keine Gerichtsbarkeit für die Insolvenz von Staaten gebe. Das liegt aber vor allem daran, dass einige reiche Gläubigerstaaten alle Schritte, die bisher in diese Richtung unternommen wurden – sei es durch Vorschläge führender Wissenschaftler*innen oder die Bemühungen der Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer in der Vollversammlung der Vereinten Nationen –, blockiert haben.

Die weltweite Erlassjahrbewegung, bestehend aus Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, beruft sich auf die schon 3000 Jahre alten Erlassjahr-Bestimmungen des Alten Testaments. Sie fordert, dass es auch für Staaten ein faires, transparentes und schnelles Verfahren zur Lösung von Schuldenkrisen geben muss, um der wirtschaftlichen und sozialen Polarisierung zwischen und innerhalb einzelner Staaten entgegenzuwirken.

Text: erlassjahr.de

Hintergrundinformationen

erlassjahr.de: „Begleitbroschüre zur Ausstellung ‚Geschichten der Schuldenkrise‘“, 2017, erlassjahr.de/produkt/begleitbroschuere-zur-ausstellung.

erlassjahr.de und MISEREOR: „Schuldenreport“, jährliche Publikation, erlassjahr.de/produkt-kategorie/schuldenreporte.

Engagement Global gGmbH (Hrsg.): „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“, 2016, Bonn, cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra.

Martens, J. und W. Obenland: „Die 2030-Agenda. Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung“, 2016, Bonn/Osnabrück, 2030agenda.de/sites/default/files/Agenda_2030_online.pdf.

Welthaus Bielefeld: „17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt“, Schülerheft und Lehrerheft, 2016, shop.welthaus.de/publikationen.html.

Modul 1: Wer schuldet wem was?

erlassjahr.de: „Einführung: Staatsschulden“, in: erlassjahr.de/produkt/begleitbroschuere-zur-ausstellung, S. 6-8.

erlassjahr.de: „Schuldentragfähigkeit“, erlassjahr.de/themen/schuldentragfaehigkeit.

erlassjahr.de: „Schulden müssen tragbar sein“, 2006, erlassjahr.de/produkt/schulden-muessen-tragbar-sein-handbuch-schuldentragfaehigkeit.

Modul 2: Neue Schuldenkrisen

Rehbein, K. und J. Kaiser: „Zurück in die achtziger Jahre: die nächste Schuldenkrise der Entwicklungs- und Schwellenländer“, in: [Schuldenreport 2016](http://erlassjahr.de/produkt/schuldenreport-2016), 2016, erlassjahr.de/produkt/schuldenreport-2016, S. 20-26.

Video: „Schuldenkrise – das hätte man wissen können“, [erlassjahr.de, youtube.com/watch?v=9rrd-Moc4Ce0](http://erlassjahr.de/youtube.com/watch?v=9rrd-Moc4Ce0).

Video: „Verschuldung – eine Ansichtssache“, [erlassjahr.de, youtube.com/watch?v=1U1KQRQSX2Y](http://erlassjahr.de/youtube.com/watch?v=1U1KQRQSX2Y).

Ghana

erlassjahr.de: „Fachinformation 17: Schuldenerlass: Auswirkungen und Herausforderungen in Ghana“, 2008, erlassjahr.de/produkt/fachinformation-17-schuldenerlass-auswirkungen-und-herausforderungen-ghana.

erlassjahr.de: „Länderinformation Ghana“, 2017, erlassjahr.de/laenderinfos/ghana.

Griechenland

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: „Finanzkrise in Griechenland“, lpb-bw.de/finanzkrise_griechenland.html.

Chilas, N. und W. Wolf: „Die griechische Tragödie: Rebellion, Kapitulation, Ausverkauf“, 2016, Promedia Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Wien.

Modul 3: Auswege aus der Schuldenkrise

Staateninsolvenzverfahren:

„Ausweg: ein faires und transparentes Verfahren“, in: erlassjahr.de: „Begleitbroschüre zur Ausstellung ‚Geschichten der Schuldenkrise‘“, 2017, erlassjahr.de/produkt/begleitbroschuere-zur-ausstellung, S. 30-33.

Video: „Schuldenkrise – ein Ausweg ist möglich“, erlassjahr.de, youtu.be/B6m9NWy_6Sg.

Video: „Erklärbar: Internationales Insolvenzverfahren“, erlassjahr.de, youtu.be/BJVjH_giO9w.

erlassjahr.de: „Fachinformation 55: Häufig erhobene Einwände gegen ein Internationales Insolvenzverfahren“, 2016, erlassjahr.de/produkt/fachinformation-55.

erlassjahr.de: „Akteure des aktuellen Schuldenmanagements“, erlassjahr.de/themen/akteure-des-aktuellen-schuldenmanagements.

Londoner Schuldenabkommen

erlassjahr.de: „Broschüre: 60 Jahre Londoner Schuldenabkommen“, 2013, erlassjahr.de/produkt/broschuere-60-jahre-londoner-schuldenabkommen.

Video: „Erklärbar: 60 Jahre Londoner Schuldenabkommen“, erlassjahr.de, youtu.be/MATdH-Zw-fVA.

Hinweis

Alle Filme von erlassjahr.de finden Sie auch unter erlassjahr.de/produkt-kategorie/filme.

Biblisches Erlassjahr

Kaiser, J.; W. Schonecke und W. Stierle: „Vor der nächsten Krise – Biblische Impulse zur Überwindung der globalen Verschuldung“, in: Herder Korrespondenz, Juni 2016.



erlassjahr.de

Entwicklung braucht Entschuldung

Das deutsche Entschuldungsbündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e. V.“ setzt sich dafür ein, dass den Lebensbedingungen von Menschen in verschuldeten Ländern mehr Bedeutung beigemessen wird als der Rückzahlung von Staatsschulden. erlassjahr.de wird von derzeit über 600 Organisationen aus Kirche, Politik und Zivilgesellschaft bundesweit getragen und ist eingebunden in ein weltweites Netzwerk nationaler und regionaler Entschuldungsinitiativen.

Mitmachen

erlassjahr.de lebt vom ehrenamtlichen Engagement und der inhaltlichen und finanziellen Unterstützung der Mitträger und Unterstützer*innen. Um Teil des deutschen Entschuldungsbündnisses erlassjahr.de zu werden, füllen Sie einfach das Formular aus und schicken Sie es per Post oder Fax an die Geschäftsstelle von erlassjahr.de.

Gemeinsam aktiv

Als Mitträgerorganisation oder Einzelunterstützer*in bietet erlassjahr.de Ihnen:

- Vertretung unseres gemeinsamen Interesses an fairen globalen Finanzbeziehungen in der deutschen und internationalen Politik,
- Unterstützung von Zivilgesellschaft in Schuldnerländern bei ihrem Einsatz für faire Entschuldung,
- Aktionen und Kampagnen,
- entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit, zum Beispiel Referent/innen für Veranstaltungen bei Ihnen vor Ort,
- aktuelle Informationen auf unserer Webseite, im monatlichen Newsletter, in den sozialen Medien und im jährlich erscheinenden Entschuldungskurier sowie
- Mitbestimmung auf unserer jährlichen Jahrestagung.

Ja!

Wir werden Mitträger!

Ich werde Unterstützer*in!

.....
Organisation (falls zutreffend)

.....
Vorname, Name (falls Mitträgerschaft: Ansprechpartner*in)

.....
Anschrift

.....
Telefon

.....
E-Mail

Den Mitträgerbeitrag von jährlich

60 € für Eine-Welt-Gruppen

120 € für Kirchengemeinden, NROs und Netzwerke

300 € für Dekanate, Kirchenkreise und Verbände

600 € für Landeskirchen und Diözesen

bzw. den Unterstützerbeitrag von jährlich

24 €

60 €

..... € überweise ich jeweils zum:
auf das Konto von erlassjahr.de.

ermächtige ich Sie hiermit von folgendem Konto
abzubuchen:

.....
Konto-Inhaber*in

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift



erlassjahr.de - Entwicklung
braucht Entschuldung e. V.

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 46 93 -196

Fax.: 0211 / 46 93 -197

E-Mail: buero@erlassjahr.de
www.erlassjahr.de